

Jahresbericht des Rektors

1. Oktober 2011 – 30. September 2012

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**





Inhalt

Teil 1

Jahresbericht des Rektors

1. Exzellenzinitiative	5
2. Neuorganisation der Fakultäten	6
3. Forschung	8
4. Berufungen	9
5. Lehre und Studium	10
6. Verfasste Studierendenschaft	14
7. Personalentwicklung	14
8. Gleichstellung & Familienservices	15
9. Internationalisierung	16
10. Medizin	16
11. Verwaltung	17
12. Haushaltssituation	17
13. Quality Audit	18
14. Sanierung und Bau	19
15. Die Universität in Zeiten der Energiewende	20

Teil 2

Entwicklung der Universität in ausgewählten Bereichen – Daten und Fakten

1. Studium und Lehre	22
1.1. Entwicklung der Studierendenzahlen mit Erst- und Neuimmatrikulierte, Frauen- und Ausländeranteilen	22
1.2. Studierende insgesamt, davon Rückmelder und Studienanfänger: Erstimmatrikulierte und Neuimmatrikulierte seit dem Wintersemester 2002/2003	23
1.3. Entwicklung der Zahl ausländischer Studierender nach Herkunft	24
1.4. Entwicklung der Zahl der Studienanfänger nach Fakultäten	25
1.5. Entwicklung der Zahl der Studienanfänger/innen nach angestrebtem Abschluss seit WS 2005/06	26
1.6. Studierendenstatistik nach Fakultäten mit Frauen- und Ausländeranteilen seit Wintersemester 2006/07	27
1.7. Herkunft der Studierenden nach Bundesländern	28
1.8. Ausländische Studierende nach Herkunft WS 2011/2012	29
1.9. Studierendenstatistik für das Wintersemester 2011/12	30

1.10. Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2011 nach Fakultäten	32
1.11. Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2011 nach Fakultäten und Geschlecht	33
1.12. Absolventen in den Prüfungsjahren 2009 - 2011	34
1.13. Studienabschlüsse 2001- 2011	35
1.14. Promotionen an der Albert-Ludwigs-Universität in den Prüfungsjahren 2006 - 2011	36
1.15. Habilitationen in den Kalenderjahren 2004 bis 2011	37
1.16. Habilitationen nach Fachgebiet und Fakultäten	38
2. Forschung	39
3. Personal	42
3.1. Hauptberufliches Personal an der Universität Freiburg	42
3.2. Hauptberufliches Personal	42
3.3. Personalstand am 01.12.2011 nach Beschäftigtengruppen und Fakultäten	43
3.4. Beschäftigungsübersicht - Vollzeitäquivalente	44
3.5. Personal im wissenschaftlichen Dienst nach Fakultäten und Geschlecht	44
3.6. Personal im nichtwissenschaftlichen Dienst nach Fakultäten und Geschlecht	44
4. Finanzen	45
4.1. Drittmiteleinahmen im RJ 2011	45
4.2. Drittmiteleinahmen 2007 - 2011	46
4.3. Drittmiteleinahmen nach Fächergruppen	46
4.4. Drittmiteleinahmen der Fakultäten und Zentralen Forschungseinrichtungen seit 2001 in Euro	47
4.5. Entwicklung der Drittmiteleinahmen 1995 - 2011 in Euro	48
4.6. Drittmiteleinahmen im RJ 2011 nach Herkunft in %	48
4.7. Gesamtausgaben 2009 bis 2011	49
4.8. Gesamtausgaben 2011 ohne Medizin / Klinikum	49
4.9. Einnahmen	50
4.10. Gesamtausgaben	50
4.11. Entwicklung der Einnahmen seit 1975 in Euro	51
4.12. Entwicklung der Ausgaben seit 1975 in Euro	51
5. Infrastruktur	52
6. Auszeichnungen und Preise	52



Teil 1

Jahresbericht des Rektors¹

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jochen Schiewer

Berichtszeitraum 1. Oktober 2011 – 30. September 2012

Es ist die Pflicht des Rektors – stellvertretend für das gesamte Rektorat -, den Jahresbericht für den Zeitraum vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 vorzulegen. Es war ein Jahr, das von der Exzellenzinitiative und den Entscheidungen am 15. Juni 2012 geprägt wurde. Trotz des unbestreitbaren Misserfolgs in der 3. Förderlinie der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung der Spitzenforschung hat sich die Gesamtuniversität im Berichtszeitraum hervorragend entwickelt und international wie auf Landes- und Bundesebene ihre Position deutlich verbessern können. Im Bereich der Lehre verweise ich stellvertretend auf den Start des University College Freiburg (UCF) mit dem englischsprachigen Bachelor (B.Sc./B.A.) in Liberal Arts and Sciences (LAS), im Bereich der Forschung stellvertretend auf die Einwerbung des neuen Exzellenzclusters „BrainLinks-BrainTools“ und zwei neuer Graduiertenkollegs, auf die Bewilligung von 17 ERC-Grants und zwei neuen Sonderforschungsbereichen (SFB), nicht zuletzt auf die uneingeschränkte Förderempfehlung für zwei weitere SFBs². Ich werde in meinem Bericht auf die Höhen und Tiefen des Jahres eingehen, aber die zahlreichen positiven Entwicklungen an unserer Universität nicht in den Hintergrund treten lassen.

Ein entscheidender Schritt zur Verbesserung der Governance und Steuerung im Bereich Forschung sowie der Professionalisierung der Hochschulleitung war die Wahl eines hauptamtlichen **Prorektors für Forschung** am 25. Juli 2012, die dank einer Gesetzesänderung am 9. Mai 2012 möglich wurde. **Prof. Dr. Gunther Neuhaus** konnte am 5. Oktober 2012 ernannt werden. Sein nebenamtlicher Vorgänger, Prof. Dr. Hermann Schwengel, trat zeitgleich von seinem Amt als Prorektor für Forschung zurück.

¹ Der Jahresbericht wird vor dem Senat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2012 bzw. vor dem Universitätsrat in seiner Sitzung am 28. Februar 2013 gehalten.

² Am 22. November 2012 folgte die Bewilligung der beiden SFBs durch die DFG.

In meinen Ausführungen werde ich auf die folgenden zentralen Aspekte eingehen:

1. Exzellenzinitiative
2. Neuorganisation der Fakultäten
3. Forschung
4. Berufungen
5. Lehre und Studium
6. Verfasste Studierendenschaft
7. Personalentwicklung
8. Gleichstellung & Familienservices
9. Quality Audit
10. Internationalisierung
11. Medizin
12. Verwaltung
13. Haushaltssituation
14. Sanierung und Bau
15. Die Universität in Zeiten der Energie wende

1. Exzellenzinitiative

Am 15. Juni 2012 wurden die Entscheidungen zur Exzellenzinitiative bekannt gegeben. Die Universität Freiburg war in der 1. Förderlinie mit der „Spemann Graduiertenschule für Biologie und Medizin“ (SGBM) und in der 2. Förderlinie mit den Exzellenzclustern „Zentrum für biologische Signalstudien - BIOS“ und „BrainLinks-BrainTools“ erfolgreich. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis, die Universität Freiburg ist damit die einzige Universität Baden-Württembergs, die einen neuen Exzellenzcluster einwerben konnte.

Die Entscheidung, das Zukunftskonzept (3. Förderlinie) nicht mehr zu fördern, war jedoch ein schwerer Schlag. Zumal die Erfolge im Bereich der Forschung, auf die ich noch gesondert eingehen werde, eindrücklich dokumentieren, dass wir wahrnehmbare Fortschritte im Bereich der Profilbildung erzielen und unsere Forschungsleistung signifikant steigern konnten.

Das Rektorat hat in Konsequenz der Entscheidung einen offenen, sachbezogenen und auf allen Ebenen geführten Diskussionsprozess mit dem Ziel initiiert, gemeinsam mit allen Beteiligten sowie unter breiter Beteiligung der Gesamtuniversität die von den Gutachtern übermittelte Kritik zu analysieren und Lehren aus dieser Entscheidung zu ziehen.

Die Zukunftskommission, der Personalrat, die Struktur- und Entwicklungskommission des Senats sowie der Senat selbst haben sich in mehreren Sitzungen mit der Analyse des Ergebnisses befasst und mit Blick auf die gesamtuniversitäre Struktur- und Entwicklungsplanung klare strategische Ziele insbesondere zu den Themen wissenschaftlicher Nachwuchs (z.B. Tenure) und Nachhaltigkeit (z.B. Ressourcen- und Innovationsfonds) definiert.

Die universitären Gremien wie auch das Advisory Committee kamen überein, dass das Konzept des „Freiburg Institute for Advanced Studies“ (FRIAS) als Kernelement des Zukunftskonzeptes grundsätzlich erfolgreich war und die in der Satzung definierten Ziele erreicht wurden. Das FRIAS ist eine Institution, die sich in kürzester Zeit international etabliert hat und damit nicht nur zum Markenzeichen der Albert-Ludwigs-Universität, sondern auch des Landes Baden-Württemberg und des Wissenschaftsstandortes Deutschland wurde.

Das sechsjährige, wissenschaftliche Programm des jetzigen FRIAS wird mit Hilfe der Auslauffinanzierung planmäßig abgeschlossen. Unter Federführung des neuen hauptamtlichen Prorektors für Forschung wird parallel dazu ein Konzept für ein neues FRIAS entwickelt, das den Teil der Kritik, der berechtigt war, und die veränderte finanzielle Situation berücksichtigt. Voraussetzung für den Bestand des FRIAS ist eine signifikante externe Finanzierung. Wir sind hierzu in einem intensiven Dialog mit den zuständigen Entscheidungsträgern auf Landes- und Bundesebene.

Ziel der Ausarbeitung des Folgekonzeptes ist es, ein FRIAS zu entwerfen, das mit geringerer, aber langfristig verfügbarer Finanzierung vergleichbar erfolgreich agieren kann. Das FRIAS soll ein Betriebskonzept, vergleichbar dem Konzept anderer Zentren der Universität, erhalten, das zu einer angemessenen Eigenfinanzierung führt, die Lasten tragbar macht und Nachhaltigkeit garantiert.

Die Projekte in den Förderlinien I und II im Dreieck von Biologie, Ingenieurwissenschaften und Medizin bestätigen die dokumentierte und international sichtbare Forschungsstärke unserer Universität in diesen Bereichen und dienen der langfristigen Profilierung. Die Budgetkürzungen (18-30%) stellen uns – vor allem die Projekte selbst – vor große Herausforderungen, aber Hochschulleitung und Fakultäten haben ein Bekenntnis zur Garantie der finanziellen Nachhaltigkeit dieser Forschungsprojekte und -strukturen abgegeben, so dass eine klare Zukunftsperspektive besteht. Gemäß dem Motto „Stärken stärken“ setzen wir darauf, dass auch das Land seine Nachhaltigkeitszusagen einlösen wird – jetzt und insbesondere nach 2017.

Bedauerlich ist, dass über 2015 hinaus (nach Ablauf des Pakts für Forschung und Innovation) auf Landes- und Bundesebene keine mittelfristige Finanzplanung zur Fortsetzung der universitären Forschungsförderung mit den Mitteln der Exzellenzinitiative besteht, d.h., dass weder eine Fortschreibung der Exzellenzmittel überhaupt noch eine zweite Förderperiode für die neuen Projekte in der Exzellenzinitiative gesichert sind. Gleiches gilt für die Programmpauschalen (20% indirekte Fördermittel) über 2015 hinaus.

2. Neuorganisation der Fakultäten

Vor dem Hintergrund der „grand challenges“ der Forschung haben wir uns entschlossen, die besondere und einmalige Stärke der Universität in Lehre und Forschung im Bereich der Forst- und Umweltwissenschaften und der Umwelttechnologien in zukunftsweisenden Strukturen abzubilden. Externer Berater war Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Leiter des Deutschen GeoForschungsZentrums Potsdam, der u. a. Präsident der Acatech (Deutsche Akademie für Technikwissenschaften) und Mitglied der „Ethik-

kommission für eine sichere Energieversorgung“ ist. Mit dem Ziel der Profilschärfung der Universität auf den Gebieten der Klimaforschung, der Umweltnaturwissenschaften, der Umweltsozialwissenschaften und der Umwelttechnologien, der sogenannten Sustainability Science, wurde ein Konzept für die Zukunft entwickelt: Es integriert die bislang in der Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften angesiedelten geowissenschaftlichen Professuren in die Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften und sieht die Umbenennung in „Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen“ vor. Die neue Fakultät wird in drei Institute gegliedert und fokussiert sich in Forschung und Lehre auf 4 Querschnittsthemen:

Fakultät für Umwelt und natürliche Ressourcen

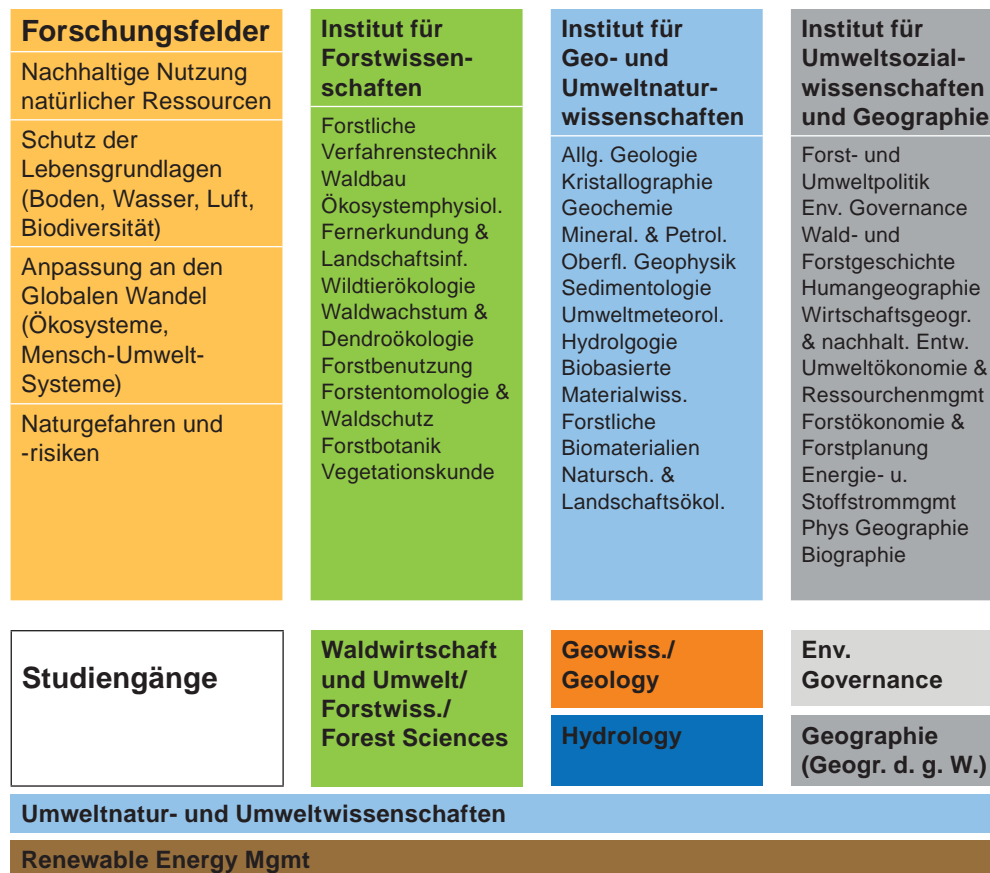


Abbildung 1. Struktur der neuen Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen. Die Forschungsfelder werden von allen Instituten bearbeitet. Studiengänge sind zum großen Teil den Instituten zugeordnet, einige Studiengänge werden von allen Instituten in ähnlicher Intensität getragen. Jedes Institut stellt eine/n Prodekan/in.

Der Strukturwandel auf fakultärer Ebene wird durch zwei weitere Projekte begleitet: Das „Zentrum für Erneuerbare Energien“ (ZEE) wird zu einem interfakultären Kompetenzzentrum für Sustainability Science weiterentwickelt und an der Technischen Fakultät hat die Konzeptentwicklung für ein **drittes Institut** auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien/Umwelttechnologien begonnen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der Albert-Ludwigs-Universität und allen in Freiburg ansässigen Fraunho-

fer-Instituten. Die Kombination von Forschung und Technologieentwicklung auf dem Gebiet der Umwelt-/Nachhaltigkeitswissenschaften einerseits und der Ingenieurwissenschaften andererseits stellt einen originellen Ansatz für Freiburg dar und bietet eine hervorragende Chance, eine Spitzenstellung in Deutschland, aber auch im internationalen Wettbewerb zu erlangen. Weiterhin ergibt sich auf diesem Gebiet eine einzigartige Chance für eine Fokussierung und Strukturierung der Zusammenarbeit mit den Fraunhofer-Instituten.

3. Forschung

Im Bereich der **Drittmittleinnahmen** setzte sich der positive Aufwärtstrend auch im vergangenen Jahr weiter fort. Konkret sind die Drittmittleinnahmen gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum um 14.192.309 € auf ein Gesamtvolumen für 2011 von insgesamt 168.733.245 € (inkl. Klinikum) gestiegen (Anmerkung: auf den Bereich ohne Medizin entfielen davon 105,5 Mio. €).

Hervorragend ist die ungebremste Dynamik im Bereich der Verbundforschung, insbesondere auch in den Geisteswissenschaften. An der Universität laufen derzeit insgesamt acht **Sonderforschungsbereiche** (fünf klassische sowie drei Transregios) (SFB). Bei zwei SFBs endete im Berichtszeitraum die Förderlaufzeit, zwei neue SFBs wurden bewilligt, davon ein Antrag aus den Geisteswissenschaften und ein Antrag aus der Medizin. Neu bewilligt wurden:

- SFB 948: Helden - Heroisierungen - Heroismen. Transformationen und Konjunkturen von der Antike bis zur Moderne
- SFB 992: MEDEP Medizinische Epigenetik – Von grundlegenden Mechanismen zu klinischen Anwendungen.

Uneingeschränkte Förderempfehlungen haben zwei Anträge erhalten, der Antrag 1015 Muße. Konzepte, Räume, Figuren (Prof. Hasebrink) und der Transregio 123 Planare optronische Systeme (Prof. Zappe)³.

Im Berichtszeitraum wurden drei Konzeptpapiere für einen klassischen Sonderforschungsbereich in der Physik (Prof. Buchleitner) und für zwei Transregios in der Biologie/Chemie (Prof. Speck) und den Lebenswissenschaften (Prof. Reth) bei der DFG eingereicht. Eine weitere geisteswissenschaftliche SFB-Skizze (SFB 1046, Dynamik von Sprach-Räumen, Prof. Auer) wurde nach Empfehlung der DFG überarbeitet und wird als Vollantrag Anfang Februar 2013 dort eingereicht und im April 2013 begutachtet werden.

Des Weiteren sind an der Universität Freiburg neun laufende **DFG-Graduiertenkollegs** (GRK) eingerichtet, davon drei **International Research Training Groups** (IRTG) zusammen mit Strasbourg und Basel⁴.

³ Laut der Entscheidung des Bewilligungsausschusses der DFG vom 22. November 2012 wurden beide Neuanträge bewilligt. Damit laufen an der Universität Freiburg sechs klassische SFBs und drei Transregios im kommenden Berichtszeitraum.

⁴ Hinzu kamen im Oktober 2012 das GRK 1767 Faktuales und Fiktionales Erzählen (Prof. Fludernik, Literaturwissenschaften) und das GRK 1821 Kohomologische Methoden in der Geometrie (Prof. Huber-Klawitter, Mathematik).

Erwähnen möchte ich auch die acht von Mitgliedern der Universität eingeworbenen **DFG-Forscherguppen**.

Als Beispiel für ein herausragendes **BMBF-Großprojekt** ist im Berichtszeitraum die Freiburger Teilchenphysik um die Arbeitsgruppen der Professoren Herten, Jakobs, Königsmann und Schumacher des Physikalischen Instituts der Universität zu nennen: Das BMBF fördert in den nächsten drei Jahren mit etwa 5 Mio. € in Freiburg die Grundlagenforschung auf der Suche nach den kleinsten Bausteinen der Materie und ihren Wechselwirkungen im ATLAS-Experiment am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf. Das ATLAS-Experiment – und somit auch die Freiburger Arbeitsgruppen – waren an der Entdeckung des letzten noch fehlenden Bausteins des Standardmodells der Teilchenphysik, dem sogenannten Higgs-Boson, Anfang Juli 2012 maßgeblich beteiligt.

Die hervorragenden Ergebnisse der Beteiligung an den **Europäischen Förderprogrammen** aus dem letzten Berichtszeitraum konnten von unserer Universität nochmals gesteigert werden. Nach der letzten offiziellen Drittmittelstatistik des Landesamtes für Statistik, die allerdings aus dem Jahr 2009 stammt, steht die Albert-Ludwigs-Universität auf Platz zwei bei den Einnahmen aus EU-Förderprogrammen im Land Baden-Württemberg. Insbesondere im Programmbereich der Grundlagenförderung durch die EU, den so genannten **ERC Grants**, konnten unsere Forscherinnen und Forscher weitere hervorragend dotierte Preise erhalten. Im Berichtszeitraum wurden drei Advanced-Grants, drei Starting-Grants und ein Proof-of-Concept-Grant bewilligt, davon ein Starting-Grant für einen Antrag aus der Medizin. Insgesamt beläuft sich die Summe der von Mitgliedern der Universität eingeworbenen ERC Grants auf vier Advanced-, neun Starting- und einem Proof of Concept-Grant (inkl. zwei über das Kiepenheuer Institut für Sonnenphysik eingeworbene Grants).

4. Berufungen

Universitäten wird oft vorgeworfen, Berufungsverfahren ineffizient und intransparent abzuwickeln und die Auswahlentscheidung zu nah an der Forschungsstärke der Bewerberinnen und Bewerber auszurichten. Das Rektorat hat im Zusammenwirken mit den Fakultäten erfolgreiche und nachhaltige Anstrengungen unternommen, diesen Kritikpunkten zu begegnen. Die Verfahren wurden optimiert, beschleunigt und können auf der Homepage der Universität nachverfolgt werden. Die Maßnahmen, die der Qualitätssicherung der Auswahlentscheidungen und der Transparenz der Prozesse dienen, sind in einem Berufungsleitfaden zusammengeführt, der klare Anforderungen an die proaktive Suche von Bewerberinnen definiert. Dieser Berufungsleitfaden ist seit Januar 2012 in Kraft.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **42 Berufungsverfahren** durchgeführt, davon 30 für W3-, fünf für W2- und sieben für W1-Professuren. 12 dieser Berufungsverfahren, davon zehn für W3-Professuren, betrafen die Medizinische Fakultät.

Es gab im Berichtszeitraum insgesamt **38 Ruferteilungen**, davon gingen **15 Rufe (39%) an Frauen**. Von den 15 Ruferteilungen an Frauen bezogen sich drei Rufe auf Juniorprofessuren. Die 15 Ruferteilungen an Frauen verteilten sich recht ausgegli-

chen sowohl auf geistes- wie auf naturwissenschaftliche Disziplinen (im Einzelnen: Jura: zwei, Wirtschaftswissenschaften: eine, Medizin: drei, Philologische Fakultät: eine, Philosophische Fakultät: vier, Chemie: eine, Biologie: eine, Forstwissenschaften: zwei Ruferteilungen).

13 Professorinnen und 19 Professoren nahmen im Berichtszeitraum einen Ruf nach Freiburg an – davon insgesamt 8 in der Medizin. **Von den insgesamt 32 Rufannahmen entfielen 41 % auf Frauen (Vorjahreszeitraum 31 %).**

12 Professoren und sieben Professorinnen lehnten den Ruf ab, davon vier Professorinnen und fünf Professoren aus der Medizin.

Im Berichtszeitraum wurden nach vorheriger Abstimmung mit dem jeweiligen Fakultätsvorstand neun Bleibeverhandlungen angeboten. Fünf der Verhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen, zwei Verfahren laufen noch. Von fünf Bleibeverfahren, die im vorangegangenen Berichtszeitraum gestartet wurden, konnten zwischenzeitlich vier erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der Islamwissenschaftlerin Dr. Johanna Pink gelang es erstmals, für ein geisteswissenschaftliches Fach eine Heisenbergprofessur einzuwerben und zu besetzen.

5. Lehre und Studium

Die Universität Freiburg war 2011 in den bundesweiten Wettbewerben in den Bereichen Studium und Lehre („Qualitätspakt Lehre: Gemeinsames Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität von Studium und Lehre“) sowohl mit ihrem Einzelantrag als auch mit dem Verbundantrag und im Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung (Bund-Länder Wettbewerb: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“) erfolgreich. Das Jahr 2012 ist wesentlich geprägt durch die Umsetzung der Projekte, die 2011 in den bundesweiten Wettbewerben in diesen Bereichen erfolgreich waren:

- Ziel des Überlast-Ausgleichs-Fonds **Money Follows Students** ist es, besonders nachgefragte Studienangebote kurzfristig und flexibel zu unterstützen, um damit die Studienqualität effektiv zu verbessern. Hierfür stehen drei Förderlinien zur Verfügung:

In **Linie 1** werden auf Antrag der Lehreinheiten und basierend auf Kennzahlen (Überlast, Größe der Lehreinheit, internationale bzw. interdisziplinäre Studiengänge) Mittel für die Einrichtung zusätzlicher Tutorate und Lehraufträge verteilt. Die erste Verteilung fand für das WS 2011/12 statt, wobei insgesamt 20 Lehreinheiten aus sechs Fakultäten (plus Frankreichzentrum) sowie diverse internationale und interdisziplinäre Studiengänge aus sieben Fakultäten (plus Frankreichzentrum) mit insgesamt 155.258,87 € gefördert wurden.

Für das Jahr 2012 wurde die Verteilung der Mittel sowohl für das SS 2012 als auch das WS 2012/13 durchgeführt. Es werden insgesamt 23 Lehreinheiten aus acht Fakultäten (plus Frankreichzentrum) mit 80.321,61 € gefördert.

In **Linie 2** werden Mittel zur kurzfristigen Vergabe bei unvorhergesehenen Überlastsituationen einzelner Lehrveranstaltungen ausbezahlt. Diese Mittel können von

allen Lehreinheiten zu zwei Zeitpunkten im Jahr beantragt werden. In der ersten Vergaberunde im SS 2012 wurden sechs Lehreinheiten aus drei Fakultäten plus Frankreichzentrum mit 5.016,48 € finanziell gefördert. Für den zweiten Vergabezeitraum (WS 2012/13) stehen 15.823,52 € zur Verfügung.

Linie 3 besteht aus der Vergabe von insgesamt sieben, auf drei Jahre befristeten Stellen (100% E 13) zur Abfederung ungünstiger Betreuungsrelationen. Ab Oktober 2011 standen zwei Stellen zur Besetzung zur Verfügung. Eine der beiden Stellen wurde an die Lehreinheit Pädagogik/Erziehungswissenschaften für die Dauer von drei Jahren vergeben. Die zweite Stelle teilten sich für die Dauer von sechs Monaten die Lehreinheiten Ethnologie und Kunstgeschichte. Für weitere sechs Monate wurde diese Stelle ab 01. April 2012 der Lehreinheit Philosophie zugesprochen.

- Ziel des **Kompetenznetzwerks Studierendenmentoring** ist der Aufbau und die Etablierung von Mentoringmaßnahmen und -netzwerken für alle Studierenden, die direkt an den Fakultäten angesiedelt und auf deren Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die Fakultäten werden bei der Konzeption und Implementierung seit 01. März 2012 durch eine fachlich erfahrene zentrale Koordinationsstelle im Service Center Studium unterstützt.
- Der **Werkzeugkasten Lehrevaluation** zur Unterstützung der Fakultäten wurde im Februar 2012 eingerichtet und dient den Fakultäten, Instituten und Lehrenden als Serviceangebot für die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre. Mit der Durchführung von **hochschulweiten Befragungen** und deren Einbettung in den Werkzeugkasten Lehrevaluation soll die Einbindung von Befragungsdaten in das universitäre Qualitätsmanagement gefördert werden.
- Ziel des Teilprojektes **Business-Intelligence-Systems Lehre** ist es, den Studien-dekaninnen und -dekanen in einem Informationssystem studienqualitätsrelevante, statistische Informationen gebündelt und nutzerfreundlich aufbereitet zur Verfügung zu stellen.
- Ziel des am Sprachlehrinstitut der Universität angesiedelten Teilprojekts **English Medium Instruction** ist es, die Internationalisierungsbemühungen der Universität über zunehmend englischsprachige Lehrveranstaltungen voran zu bringen und die nicht-muttersprachlichen Dozentinnen und Dozenten dabei zu unterstützen. Bis dato konnten sämtliche englischsprachigen Studiengänge erfasst und deren Bedürfnisse analysiert werden. Untermuert wurden die ersten Ergebnisse durch Unterrichtsbesuche/Hospitationen in Vorlesungen. Einzelcoachings mit Dozenten werden seit Mai 2012 mit wachsendem Interesse des Zielpublikums durchgeführt.
- Das **University College Freiburg** (UCF) wurde mit Senatsbeschluss offiziell im September 2012 eingerichtet. Sein Ziel ist es, eine geeignete organisatorische Struktur für die Stärkung und den Ausbau der interdisziplinären Lehre an der Albert-Ludwigs-Universität zu bieten. Weitere Ziele sind die Steigerung der Attraktivität des

grundständigen Studienangebots mit interdisziplinärer Ausrichtung, die Stärkung des Typus der Volluniversität, die Konsolidierung des interdisziplinären Studienangebots für Graduates, die Internationalisierung der Lehre (English-taught programs und Kooperation mit britischen und nordamerikanischen Universitäten) und die Sicherstellung einer hohen Lehrqualität. Seit April 2012 ist das Tutorenteam mit fünf wissenschaftlich hochqualifizierten „University Lecturers and Course Coordinators“ um den akademischen Direktor komplett. Das UCF hat seine neuen Räume in der Alten Universität im Herzen der Stadt bezogen und wird im Laufe der kommenden Monate die beiden neuen Professuren **Epistemology and Theory of Science** bzw. **Science and Technology Studies** besetzen⁵.

Der **Bachelor-Studiengang in Liberal Arts and Sciences** ist das Kernstück des UCF und wurde in einer Arbeitsgruppe bestehend aus 18 Professorinnen und Professoren aus allen elf Fakultäten konzipiert. Zum 01. Oktober 2012 hat der Studiengang mit 78 Studierenden aus zehn Nationen seinen Studienbetrieb aufgenommen; die Studierenden waren zuvor in einem aufwändigen, siebentägigen Interviewprozess aus 190 Bewerbungen aus 16 Nationen ausgewählt worden.

Zum Wintersemester 2012/13 startet außerdem mit zunächst 30 Studienplätzen das von Stifterverband und Kultusministerkonferenz im Rahmen des Wettbewerbs „Exzellente Lehre“ bereits im Jahr 2009 ausgezeichnete Konzept eines zusätzlichen Studienjahrs Interdisciplinary Track für ausgewählte Bachelorstudierende aller Fächer. Der **IndiTrack** ist organisatorisch ebenfalls am UCF angesiedelt.

Zudem war die Albert-Ludwigs-Universität 2012 bei der Ausschreibung „Willkommen in der Wissenschaft“ des Landes Baden-Württemberg erfolgreich. Mit insgesamt 300.000 € wird ab dem 01. Januar 2013 die Entwicklung und Umsetzung des Moduls **Faszination Wissenschaft** am UCF gefördert. Um die Einheit von Forschung und Lehre an der Universität Freiburg zu stärken, sollen sich Studierende grundständiger Studiengänge darin frühzeitig mit der Wissenschaftslandschaft und forschungsnahen Prozessen anhand der Erarbeitung von Forschungsanträgen auseinandersetzen.

Die Preisträger des **Instructional Development Award (IDA)** 2011/12, der mit 70.000 € dotiert ist, waren: **Prof. Dr. Bernd Becker** (Technische Fakultät) für sein Projekt „SMILE Smartphones in der Lehre“, **Prof. Dr. Siegfried Fink** (Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften) und **Prof. Dr. Matthias Nückles** (Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät) für das Projekt „Morgen, morgen nur nicht heute....! Konstruktive Modulgestaltung als Mittel zur Verminderung von Prokrastinationsverhalten und Prüfungsstress in Bachelor- und Masterstudiengängen“, **Prof. Dr. Gerhard Schneider** (Technische Fakultät) für das Projekt „Chancen und Herausforderungen von E-Prüfungen“, **Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger** (Medizinische Fakultät) für das Projekt „Parocase – Effektiveres Lernen durch Patientenfälle aus der Praxis“, **Prof. Dr. Stefan Rotter** und **Dr. Janina Kirsch** (Fakultät für Biologie) für das Projekt „Interdisziplinärer Ausbildungspfad in den Neurowissenschaften“, **Prof. Dr. Katharina von Koppenfels-Spies** (Rechtswissenschaftliche Fakultät) für das Projekt „Klausurenklinik in der universitären Examensvorbereitung“.

Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre war die Universität Freiburg 2011 außerdem mit

einem Verbundantrag erfolgreich. Über das **Kompetenznetz Lehre in der Medizin Baden-Württemberg** konnte die Medizinische Fakultät zusammen mit den Medizinischen Fakultäten der Universitäten Tübingen und Heidelberg insgesamt rund 6,2 Mio. €, davon rund 1 Mio. € für Freiburg einwerben.

Der seit 2007 im kompetitiven Verfahren zwischen allen neun Landesuniversitäten vergebene herausgehobene **Baden-Württembergische Landeslehrpreis** ging nach 2007, 2008 und 2010 auch 2011 wieder an die Albert-Ludwigs-Universität: **Dr. Janina Kirsch** vom Bernstein Center Freiburg hat den mit 50.000€ dotierten Preis für ihr Lehrkonzept „Das menschliche Gehirn – ein Mal- und Bastelkurs“ erhalten.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes hat sich die Universität seit 2007 gezielt auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 vorbereitet. In insgesamt drei Tranchen (WS 2007/08 – WS 2012/13) wurden **902 zusätzliche Studienanfängerplätze p.a.** in besonders nachgefragten Studiengängen (Regelförderung und temporäre Überlast) bzw. in **sechs vollständig neugeschaffenen Studiengängen** und **21 Professuren** eingerichtet. Zeitlich befristet werden außerdem als **flexible Ausbaureserve** weitere 65 Studienanfängerplätze in drei besonders nachgefragten Bachelor-Studiengängen angeboten.

Insgesamt fließen in der Endausbaustufe im Jahr 2012 rund **8 Mio. € p.a.** über das Hochschulprogramm 2012 zusätzlich und ungeschmälert in die Fakultäten. Damit konnte die deutlich gestiegene Nachfrage nach Studienanfängerplätzen aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs und der Abschaffung der Wehrpflicht kompensiert werden. Anfang 2012 konnten die Baumaßnahmen für das **Service Center Studium (SCS)** in der Sedanstr. 6 abgeschlossen werden; die Eröffnung der neuen Einrichtung, in dem die zentralen Anlaufstellen für Studierende und Studieninteressierte gebündelt sind, erfolgte am 07. Mai 2012. In dem neuen Service Center werden die Aufgaben der Zentralstellen für Studentische Angelegenheiten (ZSA), der Zentralen Studienberatung (ZSB) und des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) sowie die in die Studienberatung integrierten Career Services in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und die Beratungsangebote des International Office und des Erasmus-Büros gebündelt.

Die neue grün-rote Landesregierung hat eines ihrer zentralen Wahlkampfversprechen umgesetzt und die Studiengebühren zum Sommersemester 2012 abgeschafft. An ihre Stelle traten die sogenannten **Qualitätssicherungsmittel**, die den Ausfall der Gebühren durch Zuweisung von Landesmitteln in Höhe von 280 €/je eingeschriebenem Studierenden/Semester kompensieren sollen.

Bis Ende SS 2012 sind **Akkreditierungen** von insgesamt 119 Studiengängen erfolgt. 15 Studiengänge wurden nach Qualitätsüberprüfungen des MWK, die das Erstakkreditierungsverfahren ersetzen, genehmigt.

Im Bereich **Weiterbildung** hat sich die Universität Freiburg 2011 erfolgreich am Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ beteiligt. Seit dem 01. Oktober 2011 erfolgt nun die Umsetzung des Verbundprojekts zusammen mit der Fraunhofer-Gesellschaft unter dem Titel „Freiräume für wissenschaftliche Weiterbildung“ mit der folgenden Zielsetzung:

- Entwicklung eines Angebots von modularen Weiterbildungskursen u. a. mit den Schwerpunkten **Sicherheits- und Energie-Systemtechnik**
- Aufbau der **Freiburg Academy of Science and Technology (FAST)**.

FAST ist ein gemeinsames Projekt der Albert-Ludwigs-Universität und der Fraunhofer-Institute in Freiburg und hat die Entwicklung eines innovativen Weiterbildungsangebotes für Fach- und Führungskräfte aus Industrieunternehmen zum Ziel. Zur Konkretisierung des Mottos „Lernen durch gemeinsames Forschen“ wurde ein Konzept für die Umsetzung eines bedarfsorientierten und individualisierten Angebotes erarbeitet, das über das Instrument **Lehrforschungsprojekt** die Forschungsinteressen der Universität und der Fraunhofer-Institute mit den Weiterbildungsinteressen von Unternehmen verknüpft.

6. Verfasste Studierendenschaft

Mit Gesetz vom 10. Juli 2012 (VerfStudG) wurde die Verfasste Studierendenschaft (VS) im Land Baden-Württemberg wieder eingeführt. Die Mitgliedschaft der Studierenden in der VS ist verpflichtend. Die VS hat im Rahmen ihrer Aufgaben gem. § 65 Abs 2 LHG ein politisches Mandat, sie finanziert sich aus den Beiträgen der Studierenden, die in einer eigenen Beitragsordnung festgelegt werden.

Der Beschluss zur Festlegung der VS-Strukturen, die in einer eigenen Satzung festgehalten werden sollen, wird von den immatrikulierten Studierenden per Abstimmung gefasst. Studierende der Universität können ausgearbeitete und mit einer Erläuterung versehene Satzungsvorschläge bis zum 31. Januar 2013 einreichen. Sofern die Voraussetzungen gegeben sind, stellt das Rektorat die Satzungsvorschläge zur Abstimmung⁶. Es folgen dann schrittweise die Wahl der Studierendenvertretung und die Konstituierung der Gremien der VS bis spätestens 31. Dezember 2013.

7. Personalentwicklung

Die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes konnte auch 2012 weiter voranschreiten. Nachdem im vergangenen Jahr Mitarbeitergespräche in der Zentralen Universitätsverwaltung erfolgreich eingeführt worden waren, wurden die Führungskräftebildungen nun auf die Universitätsbibliothek, das Rechenzentrum und die Technische Fakultät als Pilotfakultät ausgeweitet. Der Arbeitskreis Personalentwicklung hat damit in enger Kooperation mit dem Personalrat die wesentlichen Meilensteine des Personalentwicklungskonzeptes 2009-2011 umgesetzt.

Als Personalentwicklungsmaßnahme zur Verbesserung interkultureller und sprachlicher Kompetenzen ist das gemeinsam von Personalrat, EU-Büro und International Office entwickelte Personalaustauschprogramm für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter konzipiert. Es wurde Ende 2011 gestartet und finanziert sich aus EU- und Haushaltsmitteln⁷.

⁶ Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Errichtung der Verfassten Studierendenschaft (VerfStudG) verwiesen, welches auf den Internetseiten des MWK unter der Adresse <http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/hochschulen/verfasste-studierendenschaft/abgerufen> werden kann. Auf der Wahlplattform der Albert-Ludwigs-Universität – <http://www.uni-freiburg.de/go/wahlen> – wird außerdem fortlaufend informiert.

⁷ Zentrale Anlaufstelle für Fragen zu diesem Programm ist das EU-Büro: <http://www.ssc.uni-freiburg.de/abteilungen/eu/bildung>.

8. Gleichstellung & Familienservices

Das Ziel der Universität, familienfreundliche Strukturen für Studierende und Mitarbeitende zu schaffen und zu fördern, wurde in diesem Jahr durch den **Ausbau der Kinderbetreuung** weiter vorangebracht: Die Kindertagesstätte auf dem Gelände der Technischen Fakultät (Flughafengelände) wird gegen Ende des Jahres ihren Betrieb aufnehmen und die neuen Räumlichkeiten beziehen. Die neue KITA bietet insgesamt Platz für 60 Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Universität, Universitätsklinikum und Studentenwerk im Alter von 0-3 Jahren.

Nach 2010 wurde der Universität auch Ende 2011 bei der Umsetzung der **DFG forschungsorientierten Gleichstellungsstandards** das höchste Umsetzungsstadium zugesprochen: „Stadium 4 – Ein bereits erfolgreich etabliertes Konzept wird weitergeführt und durch weitere innovative Ansätze ergänzt“. 2013 muss der Abschlussbericht bei der DFG eingereicht werden.

Diese externen Auszeichnungen werden auch durch Kennzahlen an der Albert-Ludwigs-Universität eindrucksvoll belegt. So stieg der Professorinnenanteil mit kontinuierlichen, jährlichen Steigerungsraten von 13 % im Jahr 2008 auf 19 % im Jahr 2011. Besonders hervorzuheben ist dabei die Zunahme auf Ebene der W3-Professuren.

Diese Entwicklung kann als eine Kennziffer dafür dienen, dass die strategische Neuausrichtung der Gleichstellung seit 2008 und die seitdem in diesem Rahmen durchgeführten Maßnahmen deutlich Wirkung zeigen. In diesem Kontext ist auch der bereits erwähnte Ende 2011 verabschiedete, gesamtuniversitäre Berufungsleitfaden zu sehen, in welchem das Thema Gleichstellung integraler Bestandteil ist und mit finanziellen Anreizen befördert wird.

Dass die Neuausrichtung der Albert-Ludwigs-Universität bei Gleichstellungsfragen nicht nur bei Genderaspekten, sondern auch für das Feld der Vielfalt erfolgreich ist, wurde ebenfalls extern bestätigt: Ende 2011 erhielt diese den von Henkel, McKinsey & Company und WirtschaftsWoche vergebenen Deutschen **Diversity Preis** und wurde damit als eine von drei öffentlichen Institutionen bundesweit mit dem Prädikat „Exzellente“ ausgezeichnet.

Am 16. Juli 2012 widmete die Universität erstmalig einen Tag dem Thema „Vielfalt“ mit Fokus auf dem Thema Behinderung und chronische Krankheit. Der **Tag der Vielfalt** sollte zum einen das Bekenntnis der Universität zu einer Vielfaltskultur unterstreichen und nach außen tragen. Gleichzeitig diente das umfangreiche und unter Einbezug der Zielgruppe Studierende und Mitarbeitende mit Behinderung bzw. chronischer Krankheit entwickelte Programm dazu, mithilfe von Selbsterfahrungsmethoden und -schulungen wichtige universitäre Schlüsselstellen in der Verwaltung für die Belange behinderter bzw. chronisch kranker Personen zu sensibilisieren.

9. Internationalisierung

Bei der Internationalisierung der Universität Freiburg können wir messbare Erfolge verzeichnen: 36 % unserer Doktorandinnen und Doktoranden kommen aus dem Ausland. Bei den Masterprogrammen sind es sogar deutlich mehr: 40,1 % der Teilnehmenden sind internationale Studierende. Damit liegt die Albert-Ludwigs-Universität auf Platz drei in der Gruppe der großen deutschen Universitäten (HRK-Profildaten 2011). Im Sommersemester 2011 erhöhte sich die Zahl der Masterprogramme mit Unterricht in englischer Sprache auf 13.

Das im November 2011 verabschiedete aktualisierte **Schlüsselpartnerschafts-Konzept** sieht den verstärkten Ausbau von vier Schlüsselpartnerschaften bis 2014 vor. Es handelt sich um die Kooperationen mit der Université de Strasbourg (Frankreich, seit 2010), der Penn State University (USA, seit 2011), der Nanjing University (China, seit 2001) sowie der Nagoya University (Japan, seit 1989). Jeder dieser vier Schlüsselpartner trägt in besonders vielfältiger und starker Weise dazu bei, die Internationalisierungsziele unserer Universität umzusetzen. Die Partner beabsichtigen eine gegenseitige positive Beeinflussung der gesamtuniversitären Weiterentwicklung in Forschung und Lehre, aber auch in der universitären Organisation und Selbstverwaltung. Daher sind diese Partnerschaften – stets ausgehend von mehreren bereits bestehenden bilateral-fachlichen Kooperationssträngen – auf die gesamte Breite der Universität hin angelegt.

Ein entscheidender Schritt zur institutionellen **Kooperation und Verzahnung der Universitäten Straßburg und Freiburg** erfolgte am 24. September 2012 in Berlin anlässlich eines Treffens der beiden Rektoren und Präsidenten mit der französischen Ministerin für Hochschulen und Forschung, Geneviève Fioraso, und der Bundesministerin, Frau Prof. Dr. Annette Schavan. Zwischen dem französischen Ministerium, dem baden-württembergischen Landesministerium und den beiden Universitäten Straßburg und Freiburg wird nun eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, um Konzepte für eine „Sonderwissenschaftszone“ am Oberrhein zu entwerfen.

Mit der Besetzung der Koordinationsstelle konnte im August 2012 das zentrale **Welcome Center** seine Arbeit aufnehmen. Es soll als Teil des International Office internationale Gastwissenschaftler (ab der Promotionsstufe) vor und während ihres Aufenthaltes in Freiburg betreuen. Das Welcome Center soll stark vernetzt mit der Stadt Freiburg sowie den außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeiten; mit dem Max-Planck-Institut für Internationales Strafrecht wurde dazu bereits ein Kooperationsabkommen unterzeichnet.

10. Medizin

Nach langjähriger Zusammenarbeit auf Basis eines Kooperationsvertrages haben das Herz-Kreislaufzentrum des Universitätsklinikums Freiburg und das Herz-Zentrum Bad Krozingen mit der Gründung des **Universitäts-Herzzentrums Freiburg • Bad Krozingen** (UHZ) im April 2012 den endgültigen Schritt zur Fusion vollzogen. Mit der

zu je gleichen Teilen vom Universitätsklinikum Freiburg sowie dem Trägerverein des ehemaligen Herz-Zentrums Bad Krozingen getragenen GmbH übernehmen beide Partner Verantwortung für die langfristige Absicherung der Herz-Kreislauf-Medizin auf höchstem Niveau. Das UHZ mit 1.500 Beschäftigten und jährlich circa 22.000 stationären Patientinnen und Patienten gehört somit zur Spitzengruppe der Herzzentren in Deutschland.

Nach einer längeren Umbruchphase übernahm zum 01. November 2011 eine neue Führungsmannschaft die Leitung der **Universitätsklinik Freiburg**. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Siewert, der seit eineinhalb Jahren bereits kommissarisch tätig war, übernahm die Position des Leitenden Ärztlichen Direktors und Herr Reinhold Keil wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2012 zum kaufmännischen Direktor bestellt.

11. Verwaltung

Die überdurchschnittlich starke Entwicklung der Universität in allen Bereichen und eine Mehrzahl neuer Aufgaben, die der Universität übertragen wurden (u.a. Bologna-Reform) bedürfen adäquater Verwaltungsstrukturen. Vor diesem Hintergrund werden wir die **Restrukturierung der Verwaltungsabläufe** mit höchster Priorität weiter verfolgen. Wir werden im Zusammenspiel mit den Betroffenen und allen Verantwortlichen in dieser Universität systematisch und verantwortungsvoll zentrale Bereiche der Verwaltung sukzessive analysieren und weiterentwickeln. Effizienz und Serviceorientierung sind die leitenden Kriterien.

Unter Federführung der Albert-Ludwigs-Universität entwickeln acht Hochschulen des Landes in einem Verbundprojekt gemeinsam ihr Rechnungswesen weiter und bereiten die Umstellung der Wirtschaftsführung auf einen Landesbetrieb und die Einführung der kaufmännischen Buchführung vor. In den vergangenen Monaten wurden die notwendigen inhaltlichen Anforderungen an das künftige Rechnungswesen erarbeitet, um insbesondere auch bessere Instrumente zur Budgetierung und mittelfristigen Finanzplanung zu entwickeln. Nach einer europaweiten Ausschreibung erhielt die Firma SAP AG den Zuschlag für die Beratungsdienstleistungen zur Einführung des neuen Ressourcenmanagementsystems. Das Einführungsprojekt mit externen Fachberatern wird am 01. Oktober 2012 mit dem Ziel gestartet, zum 01. Januar 2014 an allen acht beteiligten Hochschulen den Produktivbetrieb des neuen Systems aufzunehmen.

12. Haushaltssituation

Im Bereich der Grundfinanzierung konnte der nach Maßgabe des Solidarpakts II gebundene Haushalt der Universität auch für das Jahr 2012 erneut nur wieder unter Nutzung sämtlicher finanzieller Spielräume und Einsparpotenziale, insbesondere aber durch die Erträge aus den Programmpauschalen der DFG und den Overheads des BMBF sichergestellt werden. Die laufenden Mittelzuweisungen im Rahmen der Grundzuweisungen für 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr wieder zu 100 % freige-

geben worden. Wichtige Spielräume ergaben sich durch die zusätzlichen Mittelzuweisungen des Landes aus dem Sonderprogramm Hochschule 2012 in Höhe von 7.959.501 € (gegenüber rund 4,6 Mio. € im Haushaltsjahr 2011). Diese standen vollständig im Bereich der Fakultäten, Institute und Lehrstühle für die Finanzierung der zusätzlichen Studierendenkapazitäten und der damit verbundenen infrastrukturellen Aufgaben und Maßnahmen zur Verfügung.

Zu den haushaltserheblichen Entwicklungen ist konkret anzumerken, dass den Planungen zum Haushalt 2012 ein auf den Ergebnissen der letzten Jahre kalkulierter Kapitalisierungserlös aus der Stellenbesetzungssperre von 7 Mio. € zugrunde lag. Der bisherige Verlauf zeigt allerdings, dass dieses Ergebnis im Jahr 2012 nicht erreicht wird. Es ist mit einem Minderertrag von bis zu 500.000 € zu rechnen. Die Mittel aus der Freihaltung und Kapitalisierung von Stellen sind für die Haushaltsplanung nach wie vor ein wichtiger Bestandteil und für die Ausgeglichenheit weiter unverzichtbar. Die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung sind im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr (17,3 Mio. € im Haushaltsjahr 2011) weiter leicht gestiegen, liegen jedoch noch im Rahmen der Jahresplanung 2012 (18 Mio. €). Ferner wird aus der leistungsorientierten interuniversitären Mittelverteilung (LOM) eine etwas höhere Landeszuweisung als geplant erwartet. Die abschließende Berechnung steht nach wie vor aus. Ansonsten haben sich im Rahmen der Haushaltsentwicklung 2012 die Einnahmen und Ausgaben entsprechend der Haushaltsplanung stabilisiert. Aus diesem Grund konnten den Fakultäten auch die leistungsorientierte Mittelzuweisung und die Investitionsmittel in Höhe von jeweils 500.000 € zur Verfügung gestellt werden.

13. Quality Audit

2012 wurde das **freiwillige Quality Audit** erfolgreich abgeschlossen. Auf Basis der 2009 begonnenen externen Beratungen, der erstellten Selbstberichte und der gutachterlichen Äußerungen fanden am 26. März und am 29. März 2012 zwei abschließende Workshops statt, die sich mit dem **Qualitätsmanagement in den exemplarisch ausgewählten Bereichen Studium und Lehre** bzw. **Gender und Diversity** beschäftigten. Das Quality Audit im Bereich Studium und Lehre konzentrierte sich auf die Qualitäts- und Lernkultur sowie auf die Lehrstrukturen, -evaluation und -entwicklung an der Albert-Ludwigs-Universität. Im Bereich Gender und Diversity wurden die Gendergerechtigkeit, die Diversität in Studium und Lehre sowie die Förderung von Mitarbeitenden und Studierenden mit chronischen Krankheiten und/oder Behinderungen auditiert. Die Gutachtergruppe hat in ihrer Stellungnahme jeweils ein positives Fazit gezogen. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe habe die Universität „maßgebliche und eindrucksvolle Fortschritte“ während der vergangenen Jahre gemacht. Im Bereich Gender und Diversity stellten die Gutachter „bemerkenswerte Fortschritte in der inhaltlichen und organisatorischen Bewältigung dieses komplexen und weitreichenden Handlungsbereichs“ und eine Intensivierung der Bemühungen zur Förderung von Frauen fest. Dabei lobten sie den kulturellen Wandel an der Universität, an dem sich zeigt, „wie viel auch in komplexen Handlungsbereichen bewegt werden kann, wenn sich Leitungsverantwortung mit einer zunehmend lebendigen Diskurskul-

tur verbindet.“

Im Bereich Studium und Lehre beobachtet die Gutachtergruppe ebenfalls eine positive Entwicklung und begrüßt ausdrücklich die Entscheidung der Universität zur Programm- und Clusterakkreditierung. Als besonders zielführend werden überdies die geplanten Maßnahmen im Rahmen der Projekte „Werkzeugkasten Lehrevaluation“ und „Business Intelligence Lehre“ eingeschätzt, die sich seit Anfang 2012 im Rahmen des Qualitätspakts Lehre im Aufbau befinden. Das Quality Audit mit der evalag wurde organisiert vom Dezernat 1 zusammen mit den Fachabteilungen Lehrentwicklung bzw. Gender and Diversity.

14. Sanierung und Bau

Das derzeit größte Sanierungsprojekt, der **Umbau der Universitätsbibliothek**, nimmt zunehmend Gestalt an. Die Fertigstellung des rund 45 Mio. €-Vorhabens ist für den Spätsommer 2014 geplant. Ein weiteres großes Bauvorhaben ist die **Sanierung des Chemie-Hochhauses**. Der 1. Bauabschnitt mit 15,2 Mio. € ist bereits in Ausführung, der 2. Bauabschnitt mit 13,5 Mio. € Bauvolumen zur Aufnahme in den Staatshaushaltsplan 2013/14 vorgemerkt. Damit ist eine lückenlose Weiterführung des Projektes sichergestellt.

Im Mai 2012 konnte das neue Laborgebäude für BIOSS, das **Signalhaus**, fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Im Juli wurden die vorbereitenden Maßnahmen für einen weiteren Laborneubau für das Freiburger Zentrum für Interaktive Werkstoffe und Bioinspirierte Technologien (FIT) auf der Erweiterungsfläche der Universität am Flugplatz begonnen.

Erfreulich ist auch, dass im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012 insgesamt 3,5 Mio. € in **bauliche Verbesserungen für die Lehre** investiert werden können. So erhalten die Fächer Biologie und Pharmazie zusätzliche Seminar- und Praktikumsräume.

Mit der Eröffnung des ersten Wohnheims mitsamt KITA und dem aktuellen Bau des zweiten Wohnheims auf dem Campus hat die **soziale Infrastruktur** Gestalt angenommen. Wir werden uns dafür einsetzen, in den kommenden Jahren auch die Voraussetzungen für den Bau einer modernen Mensa am Flugplatz gemeinsam mit dem Studentenwerk zu schaffen.

In diesem Jahr wurde ein Masterplan für die Bebauung der Erweiterungsflächen auf dem Flughafengelände entworfen. Er sieht folgende Baumaßnahmen bis 2018 vor: Ausbau der Experimentier- und Büroflächen der Informatik, ein Forschungsbau für den Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools, einen Neubau zur Unterbringung der experimentellen Forst- und Umweltwissenschaften, einen Neubau für das Fraunhofer Institut für Physikalische Messtechnik (IPM) und die Errichtung einer Mensa.

15. Die Universität in Zeiten der Energiewende

In Zeiten steigender Energiekosten, die einen wesentlichen Teil der Gesamtkosten des Betriebs einer Volluniversität ausmachen, haben wir uns für eine Neuausrichtung der Strombeschaffung für die Universität ab 2013 entschlossen. Die strukturierte Beschaffung des Stroms in Tranchen zu verschiedenen Zeitpunkten eröffnet dabei die Chance, positive Entwicklungen am Strommarkt zu nutzen, ohne dabei unkalkulierbare Risiken einzugehen. Durch die Nutzung des günstigen Marktgeschehens ist es gelungen, die Kosten des Stromeinkaufs im Jahr 2013 um ca. 1,3 Mio. € zu verringern, wenn auch die Einsparung durch erhöhte oder neue Umlagen um ca. 760.000 € vermindert wird. Gleichzeitig eröffnet die in diesem Zusammenhang gegründete Allianz zwischen der Universität und der badenova AG nicht nur ökonomische Vorteile, sondern trägt mit der Umstellung auf zertifizierten Grünstrom und die damit verbundene Vermeidung von CO₂-Emissionen auch dazu bei, die Umweltbilanz der Universität signifikant weiter zu verbessern.

Umfang und Struktur des Stromverbrauchs der Universität eröffnen darüber hinaus die Option für den Einstieg in eine eigene Stromproduktion. Auf diesem Weg der Selbstversorgung können die Stromerzeugungskosten wirtschaftlich optimiert und damit letztlich die Kosten substantiell gesenkt werden. Eine optimale technische Auslegung und Dimensionierung von Erzeugungsanlagen ermöglicht dabei die vorbildhafte, gleichzeitige Realisierung ökonomischer und ökologischer Vorteile. Die Universität wird zusammen mit dem Universitätsklinikum deshalb in den kommenden beiden Jahren 2013 und 2014 die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen dafür schaffen, den strukturellen Schritt in die Eigenversorgung mit Strom zu gehen.

Zusammen mit vielen anderen, hier nicht erwähnten Projekten tragen diese Strategien und Konzepte dazu bei, das Leitbild der Nachhaltigkeit im institutionellen Handeln der Universität Schritt für Schritt noch stärker zu verankern als bisher.



Danksagung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Studierende, liebe Alumni, Freunde und Förderer der Albert-Ludwigs-Universität,

ich danke Ihnen für Ihre großartige Arbeit zum Wohle der Universität. Die Leistungen des zurückliegenden Jahres wären ohne Ihr tägliches Engagement nicht möglich gewesen. Sie bestätigen unsere gesellschaftliche Rolle als Motor für wissenschaftliche Innovation und Wandel – unsere Universität ist dafür eine regionale und zugleich eine weltweite Marke. So haben wir allen Grund, der Zukunft positiv gestimmt entgegenzuschauen und uns mit Kraft und Elan in die Projekte des kommenden Jahres zu begeben!



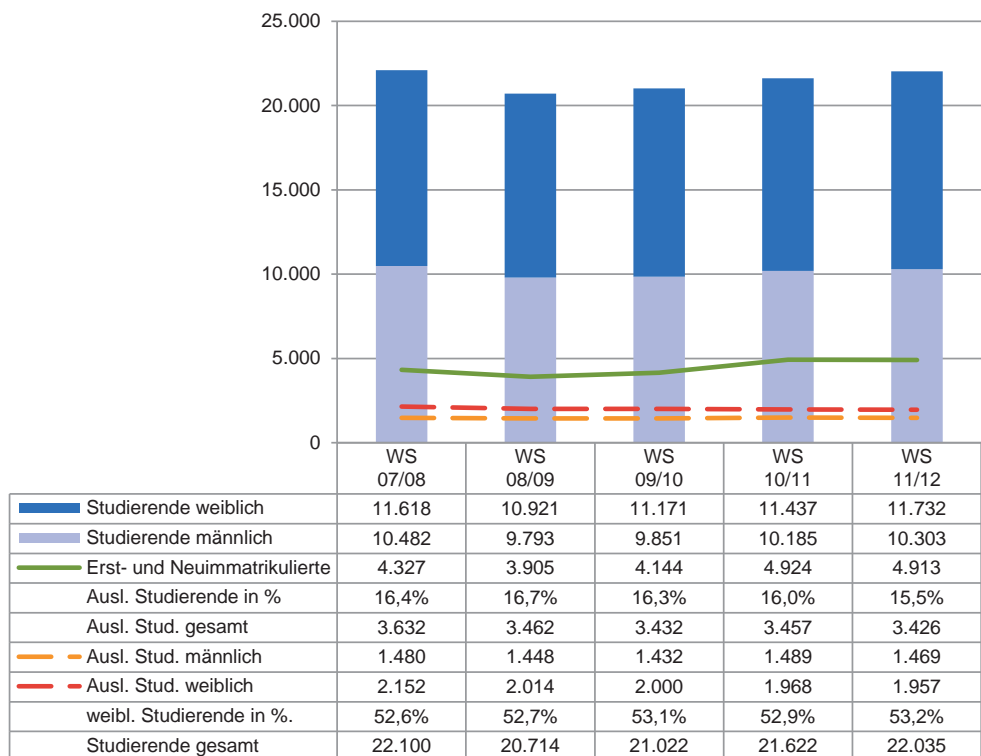
Prof. Dr. Dr. Hans-Jochen Schiewer
Rektor der Albert-Ludwigs-Universität

Teil 2

Entwicklung der Universität in ausgewählten Bereichen – Daten und Fakten

1. Studium und Lehre

1.1. Entwicklung der Studierendenzahlen mit Erst- und Neumatrikulierte, Frauen- und Ausländeranteilen



1.2. Studierende insgesamt, davon Rückmelder und Studienanfänger: Erstimmatrikulierte und Neuimmatrikulierte seit dem Wintersemester 2002/2003 (Anzahl und Vergleichswerte auf der Basis WS 2002/03 = 100 %)

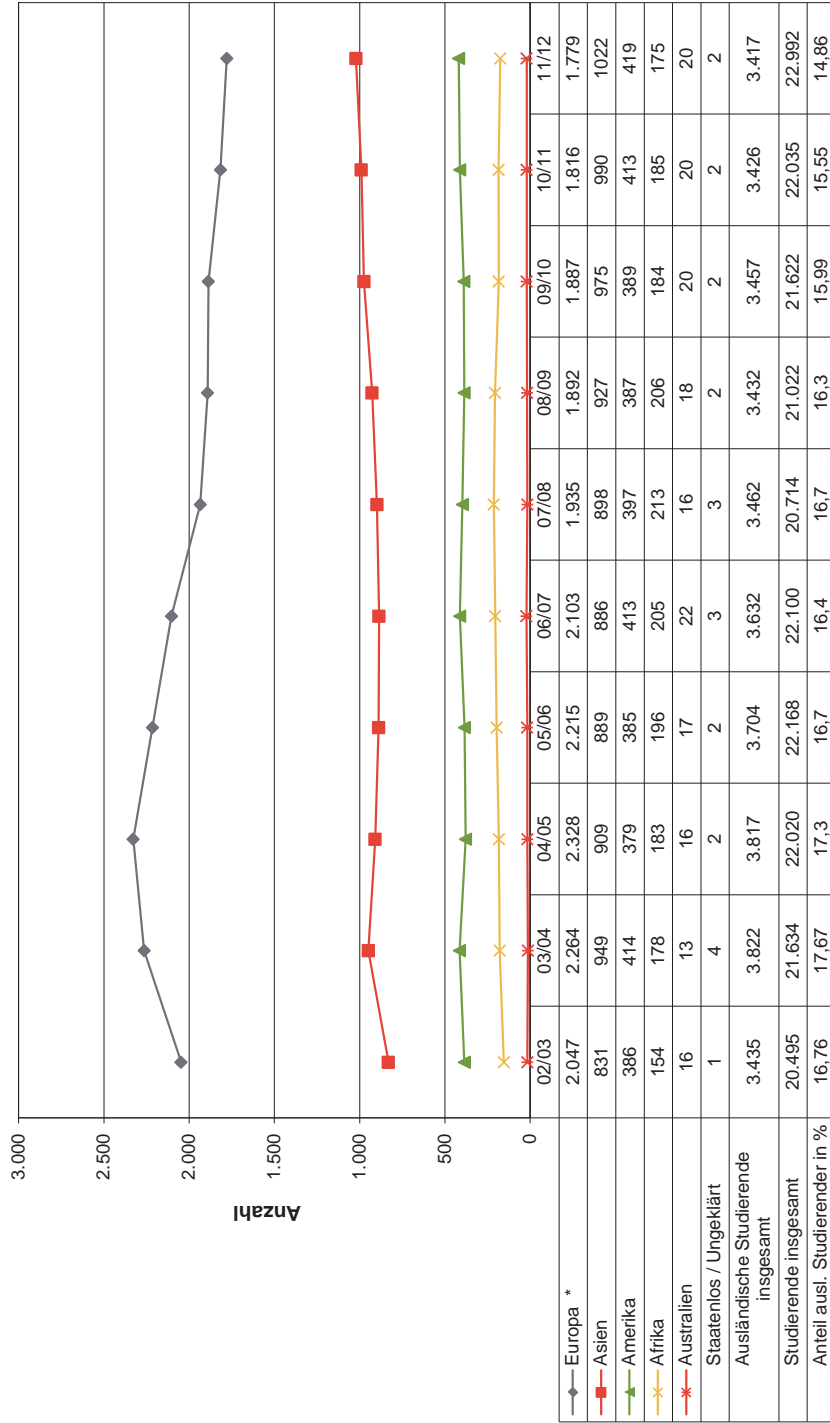
Semester	Anzahl						Basis WS 2002/2003 = 100 %				
	Studierende	Rückmelder ¹	Studienanfänger			Rückmelder	Studienanfänger				
			insgesamt	Erstimmatrikulierte ²	Neuimmatrikulierte ³		insgesamt	Erstimmatrikulierte	Neuimmatrikulierte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
WS 2002/03	20.495	15.682	4.813	3.830	983	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
WS 2003/04	21.634	16.520	5.114	4.097	1.017	105,6	105,3	106,3	107,0	103,5	
WS 2004/05	22.020	17.420	4.600	3.614	986	107,4	111,1	95,6	94,4	100,3	
WS 2005/06	22.168	17.803	4.365	3.440	925	108,2	113,5	90,7	89,8	94,1	
WS 2006/07	22.100	17.773	4.327	3.553	774	107,8	113,3	89,9	92,8	78,7	
WS 2007/08	20.714	16.809	3.905	3.162	743	101,1	107,2	81,1	82,6	75,6	
WS 2008/09	21.022	16.878	4.144	3.298	846	102,6	107,6	86,1	86,1	86,1	
WS 2009/10	21.622	16.698	4.924	4.024	900	105,5	106,5	102,3	105,1	91,6	
WS 2010/11	22.035	17.122	4.913	3.932	981	107,5	109,2	102,1	102,7	99,8	
WS 2011/12	22.992	17.439	5.553	4.501	1.052	112,2	111,2	115,4	117,5	107,0	

¹ einschließlich Beurlaubte

² Erstimmatrikulierte haben sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben.

³ Neuimmatrikulierte haben sich als Hochschulwechsler bzw. Fachwechsler an einer Hochschule wieder eingeschrieben.

1.3. Entwicklung der Zahl ausländischer Studierender nach Herkunft



* ohne Deutschland

Wintersemester

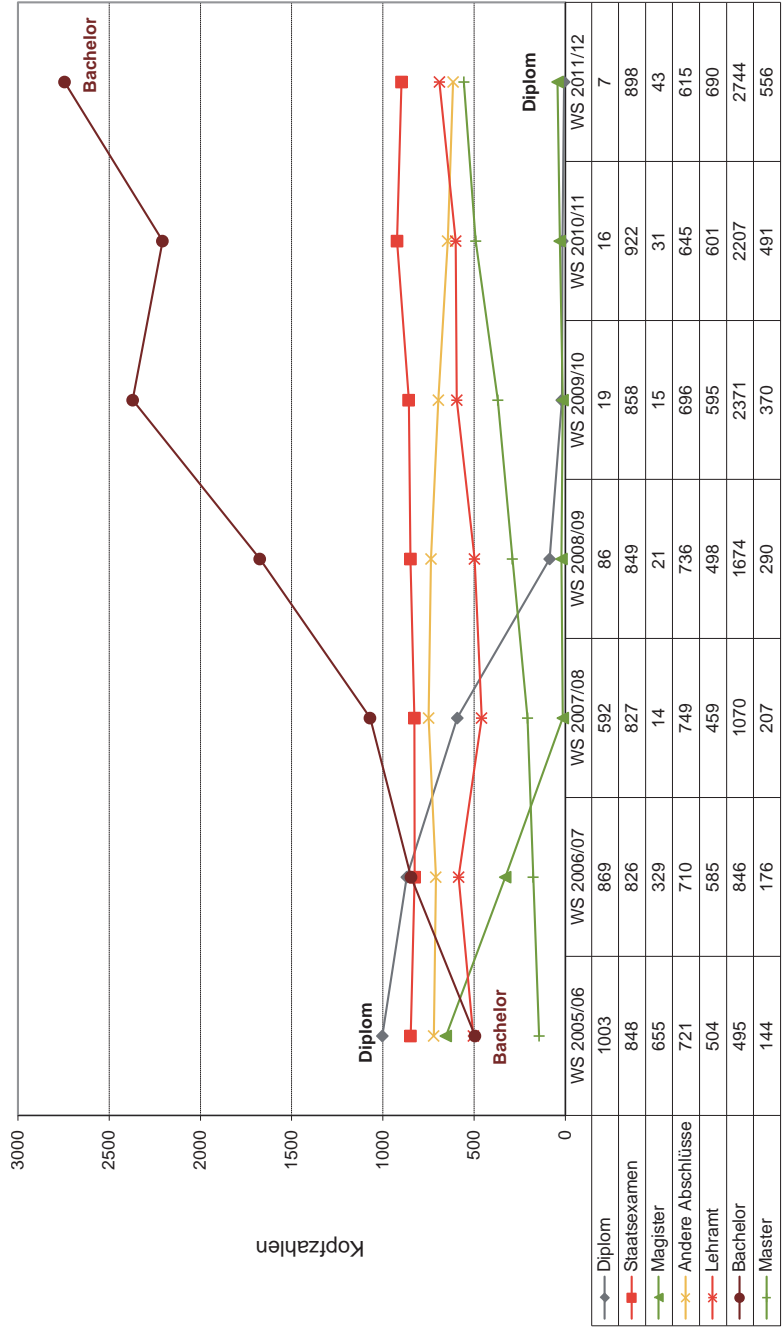
**1.4. Entwicklung der Zahl der Studienanfänger nach Fakultäten
(Verlauf seit WS 2006/07)**

Semester Fakultät	WS 2006/2007			WS 2007/2008			WS 2008/2009			WS 2009/2010			WS 2010/2011			WS 2011/2012		
	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.	Gesamt	davon Erst- immat.	davon Neu- immat.
Theologie	106	79	27	68	49	19	61	38	23	53	34	19	65	46	19	61	41	20
Rechtswissenschaft	368	294	74	367	286	81	419	360	59	425	356	69	475	407	68	457	389	68
Wirtschafts- u. Verhaltenswiss.	495	427	68	492	405	87	566	448	118	548	455	93	577	440	137	845	636	209
Medizin	493	409	84	522	417	105	522	408	114	498	420	78	547	454	93	542	444	98
Philologie	834	713	121	739	618	121	752	621	131	757	611	146	784	640	144	808	699	109
Philosophie	677	520	157	544	423	121	643	483	160	704	547	157	774	573	201	876	688	188
Mathematik u. Physik	315	275	40	280	240	40	227	187	40	241	200	41	237	196	41	315	264	51
Chemie, Pharmazie u. Geowiss.	371	324	47	277	248	29	257	221	36	408	363	45	390	346	44	427	382	45
Biologie	208	158	50	211	157	54	177	146	31	202	161	41	164	142	22	255	200	55
Forst- u. Umweltwiss.	190	153	37	183	143	40	239	179	60	542	414	128	351	255	96	382	284	98
Technische Fakultät	241	193	48	199	169	30	247	201	46	338	278	60	330	253	77	386	310	76
Ohne Fachbereich (interd. Stud.)	29	8	21	23	7	16	34	6	28	208	185	23	219	180	39	199	164	35
Insgesamt	4.327	3.553	774	3.905	3.162	743	4.144	3.298	846	4.924	4.024	900	4.913	3.932	981	5.553	4.501	1.052

*"Erstimmatrikulierte" haben sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben.

"Neuimmatrikulierte" haben sich als Hochschulwechsler bzw. Fachwechsler an einer Hochschule wieder eingeschrieben.

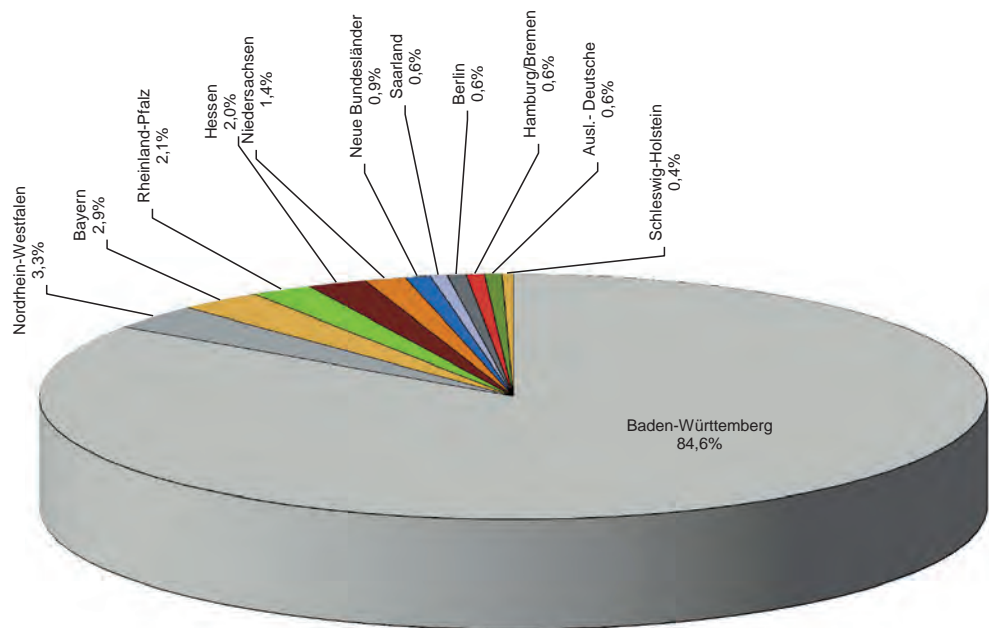
1.5. Entwicklung der Zahl der Studienanfänger/innen nach angestrebtem Abschluss seit WS 2005/06 (Erst- und Neumatrikulierte)



1.6. Studierendenstatistik nach Fakultäten mit Frauen- und Ausländeranteilen seit Wintersemester 2006/07
Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

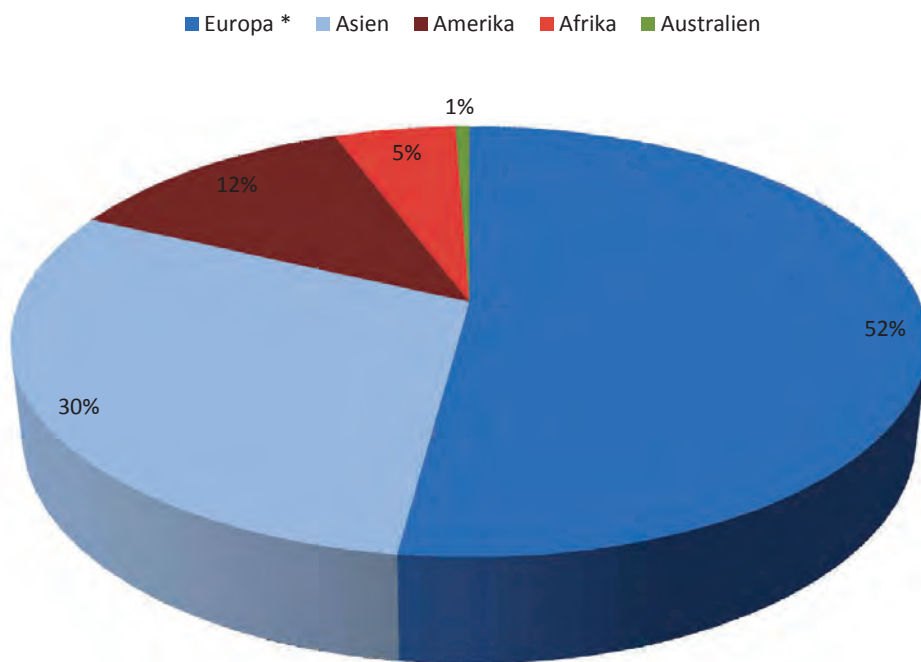
Semester	WS 2006/2007			WS 2007/2008			WS 2008/2009			WS 2009/2010			WS 2010/2011			WS 2011/2012		
	Gesamt	davon Frauen	Ausländer	Gesamt	davon Frauen	Ausländer	Gesamt	davon Frauen	Ausländer	Gesamt	davon Frauen	Ausländer	Gesamt	davon Frauen	Ausländer	Gesamt	davon Frauen	Ausländer
Fakultät																		
Theologie	456	231	57	406	201	61	423	208	52	418	193	43	440	195	56	449	201	43
Rechtswissenschaft	1.916	914	240	1.695	818	237	1.766	847	247	1.792	856	251	1.862	908	236	1.953	937	219
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaft	2.754	1.421	611	2.593	1.359	604	2.662	1.379	593	2.597	1.364	539	2.655	1.401	530	2.956	1.480	533
Medizin	3.134	1.868	309	3.089	1.847	337	3.262	1.982	341	3.274	1.999	368	3.311	2.047	362	3.356	2.101	364
Philologie	3.970	2.929	954	3.623	2.666	809	3.609	2.687	778	3.510	2.631	602	3.560	2.654	572	3.520	2.620	508
Philosophie	3.743	1.895	648	3.452	1.777	600	3.458	1.770	590	3.434	1.738	541	3.514	1.804	548	3.617	1.818	565
Mathematik und Physik	1.293	371	90	1.247	363	81	1.204	374	66	1.254	407	69	1.248	416	70	1.281	401	69
Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaft	1.384	670	134	1.261	599	121	1.272	609	122	1.455	726	139	1.508	720	156	1.647	821	207
Biologie	1.168	696	107	1.163	693	109	1.169	694	110	1.154	667	121	1.123	663	100	1.166	685	111
Forst- u. Umweltwissenschaft	1.094	432	235	1.009	413	245	994	425	259	1.273	549	274	1.309	599	281	1.413	653	290
Technische Fakultät	1.123	133	232	1.119	138	246	1.136	141	261	1.216	156	315	1.256	172	324	1.384	220	325
Interdisziplinäre Studiengänge	65	58	15	57	47	12	67	55	13	245	151	195	249	153	191	250	149	183
Gesamt	22.100	11.618	3.632	20.714	10.921	3.462	21.022	11.171	3.432	21.622	11.437	3.457	22.035	11.732	3.426	22.992	12.086	3.417
		52,6%	16,4%		52,7%	16,7%		53,1%	16,3%		52,9%	16,0%		53,2%	15,5%		52,6%	14,9%

1.7. Herkunft der Studierenden nach Bundesländern * Wintersemester 2011 / 2012



* maßgebend 1. Hauptwohnsitz

**1.8. Ausländische Studierende nach Herkunft
WS 2011/2012**



* ohne Deutschland

1.9. Studierendenstatistik für das Wintersemester 2011/12

Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

Stand: 10.11.2011

Fach / Fakultät	Gesamt	männlich	weiblich	Deutsche	männlich	weiblich	Ausländer	männlich	weiblich	Erstimm.	Neuimm.	Rückgem.	Beurlaubt
Theologische Fakultät	449	248	201	406	217	189	43	31	12	41	20	374	14
Caritaswissenschaft	2	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2	-
Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre	9	5	4	5	2	3	4	3	1	-	1	8	-
Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte	2	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	2	-
Katholische Theologie	378	209	169	348	185	163	30	24	6	39	16	311	12
Katholische Theologische Studien	19	12	7	15	11	4	4	1	3	2	2	15	-
Magister Theologiae	36	19	17	34	18	16	2	1	1	-	1	33	2
Theological Studies	3	1	2	2	1	1	1	-	1	-	-	3	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1.953	1.016	937	1.734	933	801	219	83	136	389	68	1.393	103
Rechtswissenschaft	1.953	1.016	937	1.734	933	801	219	83	136	389	68	1.393	103
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftl. Fakultät	2.956	1.476	1.480	2.423	1.263	1.160	533	213	320	636	209	2.039	72
Betriebswirtschaftslehre	1	1	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre - Public and Non-Profit Management Bil	52	26	26	50	25	25	2	1	1	39	9	4	-
Bildungsplanung und Instructional Design	127	31	96	101	26	75	26	5	21	22	8	94	3
Economics	119	56	63	11	8	3	108	48	60	51	6	57	5
Erziehungswissenschaft	69	11	58	59	10	49	10	1	9	9	16	40	4
International Taxation	12	8	4	12	8	4	-	-	-	-	-	12	-
Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaftler	96	11	85	90	11	79	6	-	6	3	23	61	9
Kognitionspsychologie	41	11	30	39	9	30	2	2	-	2	7	31	1
Kognitionspsychologie	3	1	2	3	1	2	-	-	-	-	-	3	-
Master of Economics and Politics	19	12	7	1	-	1	18	12	6	-	-	18	1
Master of Finance	17	8	9	1	1	-	16	7	9	-	-	15	2
Master of Internet Economics	28	13	15	-	-	-	28	13	15	-	-	27	1
Psychologie	469	112	357	433	107	326	36	5	31	86	24	354	5
Sportwissenschaft	207	124	83	200	121	79	7	3	4	20	9	170	8
Sportwissenschaft -Bewegung und Gesundheit	17	5	12	16	4	12	1	1	-	2	12	3	-
Sportwissenschaft -Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung	130	63	67	123	59	64	7	4	3	31	9	87	3
Taxation	28	20	8	28	20	8	-	-	-	-	-	28	-
Volkswirtschaftslehre	1.521	963	558	1.256	853	403	265	110	155	370	86	1.035	30
Medizinische Fakultät	3.356	1.255	2.101	2.992	1.120	1.872	364	135	229	444	98	2.781	33
Medizin	2.594	985	1.609	2.301	877	1.424	293	108	185	349	57	2.165	23
Molekulare Medizin	192	57	135	182	54	128	10	3	7	37	11	139	5
Palliative Care	22	9	13	19	8	11	3	1	2	3	10	9	-
Parodontologie und Perimplantäre Therapie	28	12	16	27	12	15	1	-	1	1	9	18	-
Pflegewissenschaft	36	10	26	34	10	24	2	-	2	11	6	19	-
Physikalisch-technische Medizin	4	4	-	4	4	-	-	-	-	-	-	4	-
Zahnmedizin	480	178	302	425	155	270	55	23	32	43	5	427	5
Allgemeine Sprachwissenschaft	5	4	1	2	2	-	3	2	1	-	-	5	-
British and North American Cultural Studies	48	8	40	27	7	20	21	1	20	9	6	31	2
Creating Cultures: Kulturelle Dynamik in romanischen Sprachen	3	2	1	3	2	1	-	-	-	-	-	2	1
Dänisch	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Deutsch	506	135	371	495	133	362	11	2	9	59	11	410	26
Deutsche Literatur	2	1	1	1	1	-	1	-	1	-	-	2	-
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	297	72	225	276	67	209	21	5	16	89	8	188	12
Englisch	693	221	472	680	216	464	13	5	8	115	15	520	43
Englische Philologie	85	27	58	52	16	36	33	11	22	2	1	81	1
English and American Studies/Anglistik und Amerikanistik	172	37	135	150	30	120	22	7	15	62	3	85	22
English Language and Linguistics	8	3	5	1	-	1	7	3	4	1	-	7	-
English Literatures and Literary Theory	17	5	12	6	2	4	11	3	8	4	4	8	1
Europäische Literaturen und Kulturen/European Literatures and	26	3	23	21	2	19	5	1	4	-	3	22	1
European Linguistics/Europäische Sprachwissenschaft	15	5	10	2	1	1	13	4	9	-	-	14	1
FrankoMedia: Sprache, Literatur und Kultur	87	11	76	85	11	74	2	-	2	27	1	38	21
Französisch	299	63	236	293	62	231	6	1	5	44	5	221	29
Fremdsprache Deutsch/Interkulturelle Germanistik	13	1	12	4	-	4	9	1	8	3	2	8	-
Germanistik	252	60	192	95	32	63	157	28	129	71	5	175	1
Germanistische Linguistik	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-
Gräzistik: Altgriechische, byzant. und neugriechische Philologie	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Griechisch/Griechische Philologie	29	11	18	19	6	13	10	5	5	5	-	22	2
IberoCultura: Spanische Sprache, Literatur und Kultur	85	6	79	80	6	74	5	-	5	20	3	44	18
Indogermanische Sprachwissenschaft	3	3	-	2	2	-	1	1	-	-	-	3	-
Italienisch	58	15	43	53	14	39	5	1	4	15	3	36	4
Klassische Philologie	2	-	2	1	-	1	1	-	1	2	-	-	-
Latein/Lateinische Philologie	148	62	86	129	53	76	19	9	10	33	1	106	8
Lateinische Philologie des Mittelalters	3	1	2	3	1	2	-	-	-	1	-	2	-
Latinistik	2	1	1	2	1	1	-	-	-	-	-	2	-
Literaturwissenschaft international: Deutsch-russische Transfers	12	2	10	3	-	3	9	2	7	6	-	6	-
Medienkulturwissenschaft	68	21	47	63	21	42	5	-	5	28	11	29	-
Neuere deutsche Literatur, Kultur, Medien	47	12	35	41	10	31	6	2	4	-	4	40	3
Nordgermanische Philologie	21	6	15	15	5	10	6	1	5	-	1	20	-
Romanische Philologie	64	16	48	41	11	30	23	5	18	6	1	55	2
Romanistik	36	9	27	33	9	24	3	-	3	13	4	16	3
Russlandstudien	29	6	23	27	6	21	2	-	2	9	1	18	1
Skandinavische Literatur- und Kulturgeschichte	10	2	8	10	2	8	-	-	-	-	1	8	1
Skandinavistik	92	15	77	85	15	70	7	-	7	21	3	54	14
Slavische Philologie	37	3	34	13	1	12	24	2	22	2	2	30	3
Slavistik	59	10	49	33	6	27	26	4	22	14	1	39	5

Studierendenstatistik für das Wintersemester 2011/12

Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

Stand: 10.11.2011

Fach / Fakultät	Gesamt	männlich	weiblich	Deutsche	männlich	weiblich	Ausländer	männlich	weiblich	Erstimm.	Neuimm.	Rückgem.	Beurlaubt
Spanisch	164	37	127	160	36	124	4	1	3	24	8	121	11
Sprachkurs Deutsch	14	3	11	-	-	-	14	3	11	14	-	-	-
Sprachwissenschaft des Deutschen	2	1	1	1	-	1	1	1	-	-	1	1	-
Variation und Wandel in der deutschen Sprache	4	-	4	3	-	3	1	-	1	-	-	4	-
Philosophische Fakultät	3.617	1.799	1.818	3.052	1.555	1.497	565	244	321	688	188	2.601	140
Altertumswissenschaften	7	6	1	7	6	1	-	-	-	-	2	4	1
Altorientalische Philologie	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Angewandte Politikwissenschaft	98	38	60	52	20	32	46	18	28	27	2	69	-
Archäologische Wissenschaften	102	48	54	89	41	48	13	7	6	30	11	58	3
Ethnologie	125	23	102	117	22	95	8	1	7	28	11	85	1
Europäische Ethnologie	244	75	169	207	68	139	37	7	30	68	15	150	11
Frühgeschichtliche Archäologie	14	10	4	14	10	4	-	-	-	-	-	13	1
Gender Studies	2	-	2	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
Geschichte	942	579	363	844	531	313	98	48	50	184	31	702	25
Historische Anthropologie	18	8	10	17	8	9	1	-	1	-	-	16	2
Islamwissenschaft	112	39	73	82	25	57	30	14	16	18	4	82	8
Judaistik	12	2	10	12	2	10	-	-	-	-	1	10	-
Klassische Archäologie	20	4	16	13	3	10	7	1	6	1	2	17	-
Kunstgeschichte	250	34	216	222	30	192	28	4	24	42	8	183	17
Mittelalter- und Renaissance-Studien	18	9	9	13	8	5	5	1	4	1	2	15	-
Musikwissenschaft	104	46	58	83	39	44	21	7	14	26	4	69	5
Neuere und Neueste Geschichte	182	133	49	167	121	46	15	12	3	43	8	125	6
Philosophie	319	209	110	230	155	75	89	54	35	76	12	225	6
Philosophie/Ethik	66	32	34	63	31	32	3	1	2	5	4	54	3
Politikwissenschaft	248	163	85	222	148	74	26	15	11	68	22	147	11
Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft	14	9	5	14	9	5	-	-	-	6	1	7	-
Provinzialrömische Archäologie	9	5	4	6	4	2	3	1	2	-	-	7	2
Sinologie	120	50	70	94	43	51	26	7	19	22	2	92	4
Social Sciences	47	18	29	13	5	8	34	13	21	-	16	15	16
Soziologie	253	112	141	215	98	117	38	14	24	35	17	197	4
Urgeschichtliche Archäologie	38	12	26	37	12	25	1	-	1	-	1	36	1
Vergleichende Geschichte der Neuzeit	45	24	21	39	20	19	6	4	2	1	6	34	4
Vielfalt der islamischen Welt	19	9	10	12	3	9	7	6	1	3	2	9	5
Völkerkunde	31	7	24	28	6	22	3	1	2	-	-	31	-
Vorderasiatische Altertumskunde	4	2	2	4	2	2	-	-	-	2	1	1	-
Vorderasiatische Archäologie	14	6	8	11	5	6	3	1	2	1	-	13	-
Wissenschaftliche Politik	139	86	53	122	79	43	17	7	10	-	3	132	4
Fakultät für Mathematik und Physik	1.281	880	401	1.212	832	380	69	48	21	264	51	940	26
Mathematik	771	461	310	730	434	296	41	27	14	166	34	554	17
Physik	510	419	91	482	398	84	28	21	7	98	17	386	9
Fakultät für Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1.647	826	821	1.440	744	696	207	82	125	382	45	1.197	23
Chemie	768	485	283	673	438	235	95	47	48	177	17	565	9
Crystalline Materials	15	11	4	13	10	3	2	1	1	1	1	12	1
Geologie	2	1	1	1	-	1	1	1	-	-	1	1	-
Geology	29	19	10	20	14	6	9	5	4	6	4	19	-
Geowissenschaften	192	118	74	180	113	67	12	5	7	51	7	131	3
Mineralogie	3	2	1	2	2	-	1	-	1	-	-	3	-
Pharmazeutische Wissenschaften	102	42	60	93	40	53	9	2	7	31	4	65	2
Pharmazie	483	130	353	433	118	315	50	12	38	87	11	377	8
Regio Chimica	53	18	35	25	9	16	28	9	19	29	-	24	-
Fakultät für Biologie	1.166	481	685	1.055	430	625	111	51	60	200	55	888	23
Biologie	1.166	481	685	1.055	430	625	111	51	60	200	55	888	23
Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	1.413	760	653	1.123	616	507	290	144	146	284	98	975	56
Environmental Governance	72	23	49	18	6	12	54	17	37	15	8	49	-
Forest Ecology and Management	60	29	31	22	11	11	38	18	20	15	3	41	1
Forstwissenschaft	160	97	63	106	68	38	54	29	25	8	14	136	2
Geographie	174	79	95	164	73	91	10	6	4	25	8	135	6
Geographie des Globalen Wandels	32	13	19	28	10	18	4	3	1	2	11	19	-
Hydrologie	44	27	17	42	26	16	2	1	1	-	9	35	-
Meteorologie und Klimatologie	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Renewable Energy Management	89	54	35	19	13	6	70	41	29	24	4	61	-
Umweltnaturwissenschaften	396	188	208	362	170	192	34	18	16	94	18	259	25
Waldwirtschaft und Umwelt	395	249	136	361	238	123	24	11	13	101	23	239	22
Technische Fakultät	1.384	1.164	220	1.059	924	135	325	240	85	310	76	976	22
Angewandte Informatik	93	72	21	33	30	3	60	42	18	13	7	71	2
Bioinformatik und Systembiologie	21	11	10	14	10	4	7	1	6	1	5	14	1
Embedded Systems Engineering	140	120	20	129	112	17	11	8	3	53	7	79	1
Informatik	431	381	50	373	337	36	58	44	14	110	15	299	7
Intelligente Eingebettete Mikrosysteme	33	33	-	31	31	-	2	2	-	-	11	22	-
Microsystems Engineering	126	91	35	7	5	2	119	86	33	35	2	88	1
Mikrosystemtechnik	531	447	84	466	393	73	65	54	11	98	28	395	10
Photovoltaics	9	9	-	6	6	-	3	-	-	-	-	6	-
Frankreichzentrum	87	23	64	67	17	50	20	6	14	10	33	44	0
Deutsch-Französische Journalistik	20	5	15	14	3	11	6	2	4	3	10	7	-
Interdisziplinäre Frankreichstudien	2	1	1	1	-	1	1	1	-	-	-	2	-
Interkulturelle Studien: Deutschland und Frankreich	24	4	20	15	3	12	9	1	8	4	7	13	-
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	41	13	28	37	11	26	4	2	3	16	2	22	-
ohne Fachbereich	163	78	85	0	0	0	163	78	85	154	2	7	0
Fächerpool	163	78	85	-	-	-	163	78	85	154	2	7	0
Insgesamt	22.992	10.906	12.086	19.575	9.440	10.135	3.417	1.466	1.951	4.501	1.052	16.691	748
Datenquelle: Studierendenstatistik des Studierenden-Sekretariats													
52,6% 51,8% 14,9% 57,1% 5,553													

1.10. Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2011 nach Fakultäten
(Fallzahlen: Haupt- und Nebenfach)

Prüfungsjahr 2011 (WS 2010/11 und SS 2011)	Prüfungsart														Fallzahlen
	Magister		Master	Bachelor		Staats- examen	Lehramt Gymnasium		Diplom- examen	Kirchl. Prüf.	Grundständige Promotion		Gesamt pro Fakultät		
	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF)	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF + NF)	HF		NF	
Theologie	13	7	6	17	3	3	3	41	35	6	20	6	6	100	
Rechtswissenschaft	49	15	34	1			205							255	
Wirtschaftswissenschaft	98	3	95	41	245	172	73	60	57	3	234			678	
Medizin				11			377				29			417	
Philologische Fakultät	365	204	161	45	294	162	132	437	401	36		2	2	1143	
Philosophische Fakultät	582	371	211	42	401	210	191	152	144	8		5	5	1182	
Mathematik/Physik	4	1	3		43	43		88	81	7	86			221	
Chemie/Pharmazie/Geo	14		14	11	71	71	60	25	25		129			310	
Biologie	11	2	9		68	68		59	57	2	102			240	
Forst/Umwelt	33	22	11	130	153	79	74	37	32	5	37			390	
Technische Fakultät	2		2	78	98	97	1	1	1		46			225	
Frankreichzentrum				13										13	
Gesamt:	1171	625	546	389	1376	902	474	900	833	67	683	6	7	5.174	

Abschlüsse nach Fächern und Fakultäten siehe <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/statdaten/>

Hauptfach 4.087
Nebenfach 1.087

**1.11. Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2011 nach Fakultäten und Geschlecht
Kopffzahlen, 1. Fach im 1. Studiengang**

Prüfungsjahr 2011 (WS 2010/11 und SS 2011)	Prüfungsart																Gesamtergebnisse								
	Magister		Master		Bachelor		Staats- examen		Lehramt Gymnasium		Diplom- examen		Kirchl. Prüf.	Grundständige Promotion		Gesamt Pro Fakultät	davon weiblich	weiblich n %							
	Gesamt	w	w in %	Gesamt	w	w in %	Gesamt	w	w in %	Gesamt	w	w in %	Gesamt	w	w in %				Gesamt	w	w in %				
Fakultät																									
Theologie (01)	1			17	9	52,9												54	27	50,0					
Rechtswissenschaft (02)	13	4	30,8	1	1	100,0		196	98	50,0							210	103	49,0						
Wirtschafts- u. Verhaltenswiss. (03)	2			41	24	58,5	169	68,6									478	279	58,4						
Medizin (04)				1				367	211	57,5							396	229	57,8						
Philologie (05)	134	107	79,9	39	29	74,4	162	84,0									542	421	77,7						
Philosophie (06)	264	140	53,0	41	24	58,5	210	60,5									574	323	56,3						
Mathematik/Physik (07)	1						43	16	37,2								166	52	31,3						
Chemie/Pharmazie/Geo (08)				11	2	18,2	67	18	26,9	60	44	73,3					258	104	40,3						
Biologie (09)	2	1	50,0				68	35	51,5								206	120	58,3						
Forst/Umwelt (10)	16	7	43,8	127	62	48,8	77	37	48,1								271	124	45,8						
Technische Fakultät (11)				77	9	11,7	95	13	13,7								218	30	13,8						
Interdisziplinäre Studiengänge (00)				16	9	56,3											16	9							
Gesamt:	433	259	59,8	371	169	45,6	891	498	55,9	623	353	56,7	400	268	67,0	658	271	41,2	6	7	3	42,9	3.389	1.821	53,73

Abschlüsse nach Fächern und Fakultäten (Kopf- und Fallzahlen) siehe <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/statdaten/>

Datenquelle: System HIS-POS am 08.06.2012

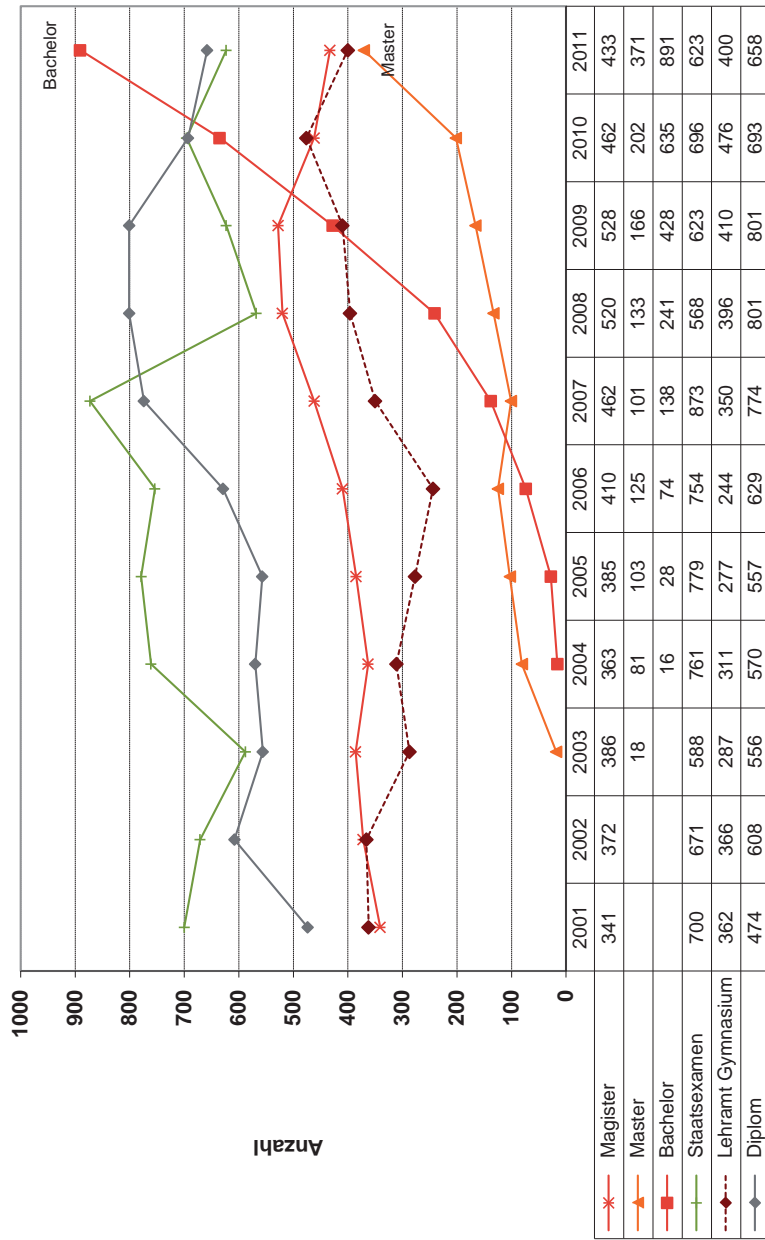
**1.12. Absolventen in den Prüfungsjahren 2009 - 2011
(Bestandene Abschlussprüfungen; Fallzahlen: HF + NF - ohne Notenverbesserer)**

Fakultät	Magister- examen			Master			Bachelor			Staatsexamen (o. Lehramt)			Gymnasium (Lehramt)			Diplom- examen			Kirchl. Abschl. Prüfung			Grundständige Promotionen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Theologie (01)	7	14	13	2	2	17	2	6	3				30	31	41	28	11	20	4	6	6			
Rechtswissenschaft (02)	46	53	49		1	1				129	237	205												
Wirtschafts- u. Verhaltenswiss. (03)	129	124	98	56	57	41	86	144	245				60	78	60	272	204	234						
Medizin (04)					2	11				443	398	377				10	25	29						
Philologie (05)	418	350	365	14	39	45	161	239	294				447	548	437								1	2
Philosophie (06)	678	595	582	30	28	42	196	325	401				164	186	152							4	7	5
Mathematik/Physik (07)	3	6	4						43				69	67	88	80	96	86						
Chemie/Pharmazie/Geo (08)	16	8	14	1		11	44	58	71	55	79	60	21	18	25	62	70	129						
Biologie (09)	10	11	11					1	68				51	43	59	135	105	102						
Forst/Umwelt (10)	57	47	33	50	43	130	128	143	153				36	36	37	99	87	37						
Technische (11)	8	4	2	18	38	78	103	121	98				3	3	1	119	97	46						
Interdisziplinäre Studiengänge (00)				1		13									5									
Gesamt:	1.372	1.212	1.171	172	210	389	720	1037	1376	627	714	642	881	1010	900	810	695	683	4	6	6	4	8	7

Datenquelle: System HIS-POS

Gesamtzahl der bestandenen Prüfungen : 4.590 im Studienjahr 2009
4.892 im Studienjahr 2010
5.174 im Studienjahr 2011

**1.13. Studienabschlüsse 2001 - 2011
(Kopfzahlen: Abschluss im 1. Studienfach, 1. Studiengang)**



1.14. Promotionen an der Albert-Ludwigs-Universität in den Prüfungsjahren* 2006 - 2011

Fakultät	2006			2007			2008			2009			2010			2011								
	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %						
Theologie	11	10	9,1	15	11	4	26,7	8	6	2	25,0	7	6	1	14,3	10	6	4	40,0					
Rechtswissenschaft	70	53	17	24,3	49	32	17	34,7	62	43	19	30,6	67	45	22	32,8	56	31	25	44,6				
Wirtschafts- u. Verhaltens- wissenschaften	35	21	14	40,0	35	21	14	40,0	31	12	19	61,3	27	14	13	48,1	32	14	18	56,3				
Medizin	325	160	165	50,8	325	130	195	60,0	299	130	169	56,5	339	156	183	54,0	333	138	195	58,6				
Philologie	26	12	14	53,8	26	7	19	73,1	35	15	20	57,1	31	16	15	48,4	25	11	14	56,0				
Philosophie	53	29	24	45,3	47	24	23	48,9	46	31	15	32,6	44	24	20	45,5	55	31	24	43,6				
Mathematik u. Physik	34	30	4	11,8	25	22	3	12,0	31	27	4	12,9	21	20	1	4,8	32	27	5	15,6				
Chemie, Pharmazie u. Geo- wissenschaften	38	26	12	31,6	56	37	19	33,9	42	26	16	38,1	52	33	19	36,5	66	41	25	37,9				
Biologie	56	24	32	57,1	81	41	40	49,4	67	32	35	52,2	80	31	49	61,3	86	44	42	48,8				
Forst- u. Umweltwissenschaften	41	26	15	36,6	31	21	10	32,3	47	32	15	31,9	34	22	12	35,3	32	19	13	40,6				
Technische Fakultät	34	33	1	2,9	29	25	4	13,8	45	42	3	6,7	42	38	4	9,5	48	44	4	8,3				
gesamt	723	424	299	41,4	719	371	348	48,4	713	396	317	44,5	744	405	339	45,6	775	406	369	47,6	760	409	345	45,4

* jeweils Wintersemester und folgendes Sommersemester

Promotionen nach Fächern und Fakultäten: <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/statistik/>

1.15. Habilitationen in den Kalenderjahren 2004 bis 2011

Fakultäten	KJ 2004			KJ 2005			KJ 2006			KJ 2007			KJ 2008			KJ 2009			KJ 2010			KJ 2011		
	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %	gesamt	m	w in %
Theologische Fakultät	4	3	1 25,0	1	1	0,0	3	3	0,0	2	2	0,0	2	2	0,0	0	0	0,0	1	1	0,0	3	1	2 66,7
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	3	0 0,0	5	5	0,0	2	2	0,0	2	2	0,0	0	0	0,0	0	0	0,0	4	4	0 0,0	2	2	0 0,0
Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	1	1	0 0,0	1	1	0,0	2	2	0,0	3	3	0,0	5	4	1 20,0	3	3	0 0,0	4	4	1 20,0	2	2	0 0,0
Philologische Fakultät	5	4	1 20,0	6	4	2 33,3	2	1	1 50,0	4	2	2 50,0	3	1	2 66,7	2	1	1 50,0	1	0	1 100,0	3	2	1 33,3
Philosophische Fakultät	9	8	1 11,1	5	5	0,0	7	6	1 14,3	1	1	0,0	1	0	1 100,0	4	2	2 50,0	3	2	1 33,3	0	0	0
Fakultät für Mathematik und Physik	2	2	0 0,0	2	1	1 50,0	1	1	0,0	4	4	0 0,0	3	3	0 0,0	4	3	1 25,0	2	2	0 0,0	7	6	1 14,3
Fakultät für Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	3	3	0 0,0	1	1	0,0	1	1	0,0	1	1	0,0	1	1	0 0,0	0	0	0 0,0	2	1	1 50,0	3	2	1 33,3
Fakultät für Biologie	3	1	2 66,7	2	2	0,0	2	2	0,0	6	6	0 0,0	4	4	0 0,0	1	1	0 0,0	3	3	0 0,0	3	3	0 0,0
Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	5	5	0 0,0	1	1	0,0	4	4	0,0	0	0	0,0	3	3	0 0,0	1	1	0 0,0	1	1	0 0,0	1	1	0 0,0
Technische Fakultät	1	1	0 0,0	4	4	0,0	2	2	0,0	2	1	1 50,0	2	2	0 0,0	4	4	0 0,0	4	4	0 0,0	1	1	0 0,0
Universität insgesamt	36	31	5 13,9	28	25	3 10,7	26	24	2 7,7	25	22	3 12,0	24	20	4 16,7	19	15	4 21,1	23	19	4 17,4	24	19	5 20,8
Medizinische Fakultät	37	33	4 10,8	39	36	3 7,7	37	30	7 18,9	34	30	4 11,8	26	19	7 26,9	28	22	6 21,4	22	19	3 13,6	28	20	8 28,6
Universität einschließlich Medizinische Fakultät	73	64	9 12,3	67	61	6 9,0	63	54	9 14,3	59	52	7 11,9	50	39	11 22,0	47	37	10 21,3	45	38	7 15,6	52	39	13 25,0

m = männlich; w = weiblich
Datenquelle: Belegte Meldungen der Fakultäten an das Statistische Landesamt

1.16. Habilitationen nach Fachgebiet und Fakultäten

KJ 2011					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
30	Katholische Theologie	01 Theologische Fakultät	1	2	3
40	Philosophie	06 Philosophische Fakultät	0	0	0
50	Geschichte	06 Philosophische Fakultät	0	0	0
100	Germanistik	05 Philologische Fakultät	0	1	1
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät	1	0	1
120	Romanistik	05 Philologische Fakultät	1	0	1
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	0	0	0
180	Erziehungswissenschaften	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1	0	1
200	Sport	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	0	0	0
250	Rechtswissenschaft	02 Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	0	2
290	Wirtschaftswissenschaften	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1	0	1
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik	2	1	3
350	Informatik	11 Technische Fakultät	0	0	0
360	Physik	07 Mathematik und Physik	4	0	4
370	Chemie	08 Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1	0	1
400	Biologie	09 Biologie	3	0	3
410	Geowissenschaften (Petrol., Kristallogr.)	08 Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1	1	2
410	Geowissenschaften (Hydrologie)	10 Forst- und Umweltwissenschaften	1	0	1
450	Vorklinische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	1	0	1
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	5	2	7
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	13	4	17
520	Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	1	2	3
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	0	0	0
710	Elektrotechnik / Mikrosystemtechnik	11 Technische Fakultät	0	0	0
Gesamtergebnis			39	13	52

* FS= Verschlüsselung des Fachgebietes i. S. der amtlichen Statistik

KJ 2010					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
030	Katholische Theologie	01 Theologische Fakultät	1		1
040	Philosophie	06 Philosophische Fakultät		1	1
050	Geschichte	06 Philosophische Fakultät	2		2
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät		1	1
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften		1	1
200	Sport	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1		1
250	Rechtswissenschaft	02 Rechtswissenschaftliche Fakultät	4		4
290	Wirtschaftswissenschaften	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	3		3
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik	1		1
350	Informatik	11 Technische Fakultät	1		1
360	Physik	07 Mathematik und Physik	1		1
370	Chemie	08 Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1	1	2
400	Biologie	09 Biologie	3		3
450	Vorklinische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	2		2
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	2		2
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	12	2	14
520	Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	3	1	4
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	1		1
Gesamtergebnis			38	7	45

KJ 2009					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	3		3
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	1	4	5
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	20	2	22
520	Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	1		1
100	Germanistik	05 Philologische Fakultät	1		1
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät		1	1
050	Geschichte	06 Philosophische Fakultät	2	1	3
160	Kulturwissenschaft i.e.S.	06 Philosophische Fakultät		1	1
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik		1	1
360	Physik	07 Mathematik und Physik	3		3
400	Biologie	09 Biologie	1		1
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	1		1
350	Informatik	11 Technische Fakultät	2		2
710	Elektrotechnik / Mikrosystemtechnik	11 Technische Fakultät	2		2
Gesamtergebnis			37	10	47

2. Forschung

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen geförderte Projekte:

- Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)
- Exzellenzcluster Zentrum für Biologische Signalstudien (BIOSS)
- Exzellenzcluster BrainLinks-BrainTools (BLBT)
- Spemann Graduiertenschule für Biologie und Medizin (SGBM)

Sonderforschungsbereiche

- SFB 620: Immundefizienz: Klinik und Tiermodelle
- SFB 746: Funktionelle Spezifität durch Kopplung und Modifikation von Proteinen
- SFB 850: Kontrolle der Zellmotilität bei Morphogenese, Tumordinvasion und Metastasierung
- SFB TR R8: Raumkognition: Schließen, Handeln, Interagieren (Transregio) *
- SFB TR R14: Automatische Verifikation und Analyse komplexer Systeme (Transregio)*
- SFB TR R71: Geometrische Partielle Differentialgleichungen (Transregio)
- SFB 948: Helden- Heroisierungen-Heroismen
- SFB 992: Medical Epigenetics (MedEp)

Bewilligung November 2012

- SFB 1015: Muße. Konzepte, Räume, Figuren
- SFB TR 123: Planare optronische Systeme

* Universität Freiburg beteiligt

DFG-Graduiertenkollegs

- GRK 1038: Katalysatoren und katalytische Reaktionen für die organische Synthese (Int.)
- GRK 1102: Physik an Hadronbeschleunigern
- GRK 1103: Eingebettete Mikrosysteme
- GRK 1104: Von der Zelle zum Organ: Molekulare Mechanismen der Organogenese
- GRK 1288: Freunde, Gönner, Getreue
- GRK 1322: Energy Harvesting für Mikrosysteme
- GRK 1478: Membrane Proteins and Biological Membranes (Int.)
- GRK 1624: Frequenzeffekte in der Sprache
- GRK 1642: Weiche Materie: Von molekularen Kräften zu neuen Materialien (Int.)

Seit Oktober 2012

- GRK 1767: Faktuales und fiktionales Erzählen, Differenzen, Interferenzen und Kongruenzen in narratologischer Perspektive
- GRK 1821: Kohomologische Methoden in der Geometrie

DFG-Forschergruppen

- FOR 760: Scattering Systems with Complex Dynamics (Sprecherhochschule: Universität Dresden)
- FOR 875: Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart

- FOR 887: Experimental Impact Cratering - The MEMIN-Program (Multidisciplinary Experimental and Modeling Impact Research Network)
- FOR 929: Dynamics of bacterial membrane proteins
- FOR 1013: Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive
- FOR 1202: Mechanisms of persistence of hepatotropic viruses (Sprecherhochschule: Uniklinik Heidelberg)
- FOR 1296: Diversity of Asymmetric Thiamin Catalysis
- FOR 1336: Von Monozyten bis zu Hirnmakrophagen – Einflüsse auf die Eigenschaften myeloider Zellen im Gehirn

Schwerpunktprogramme

- SPP 1337: Aktive Mikrooptik
- SPP 1319: Biological Transformations of Hydrocarbons in the Absence of Oxygen (mit Helmholtz-Zentrum München)
- SPP 1463: Epigenetic regulation of normal hematopoiesis and its dysregulation in myeloid neoplasia (mit Heidelberg)

ERC-Grants

▪ **Starting Grants**

Frau Prof. Karin Wendland, Herr Prof. Thomas Brox, Herr Jun.-Prof. Winfried Römer, Frau Dr. Artal Sanz, Herr Prof. Wilfried Weber, Herr Dr. Florian Mintert, Herr Prof. Oliver Einsle, Herr Prof. Diefenbach, Herr Dr. Zaitsev (Medizinische Fakultät) und Herr Dr. Schilling (Medizinische Fakultät) (10)

▪ **Advanced Grants**

Herr Prof. Wolfram Burgard, Herr Prof. Jürgen Hennig, Herr Prof. Ingo Krossing, Herr Prof. Jan Korvink (4)

▪ **Proof of Concept Grant**

Herr Prof. Dr. Wilfried Weber

Über das Kiepenheuer Institut für Sonnenphysik:

Dr. Markus Roth (Starting-Grant), Frau Prof. Dr. Berdyugina (Advanced-Grant)

Programmforschungszentren

- Zentrum für Biosystemanalyse (ZBSA)
- Freiburger Materialforschungszentrum (FMF)
- Zentrum für Biochemie und Molekulare Zellforschung (ZMBZ)
- Freiburger Zentrum für bioinspirierte Materialien (FIT; im Aufbau)
- Bernstein Center Freiburg (BCF)
- Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI)
- Freiburger Initiative für Systembiologie (FRISYS)
- Kompetenznetzwerk Systembiologie des Hepatozyten (HepatoSys)

Universitätszentren

- Centre for Security and Society
- Zentrum für erneuerbare Energien (ZEE)
- Mittelalterzentrum (MAZ)
- Interdisziplinäres Ethik Zentrum
- Freiburger Zentrum für Datenanalyse und Modellbildung (FDM)
- Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
- Hermann Paul-Centrum für Linguistik
- Zentrum für Neurowissenschaften (ZfN)
- Universitätszentren mit Institutscharakter die Sonderstatus haben:
 - Frankreich-Zentrum
 - Zentrum für Business and Law (ZBL)

3. Personal

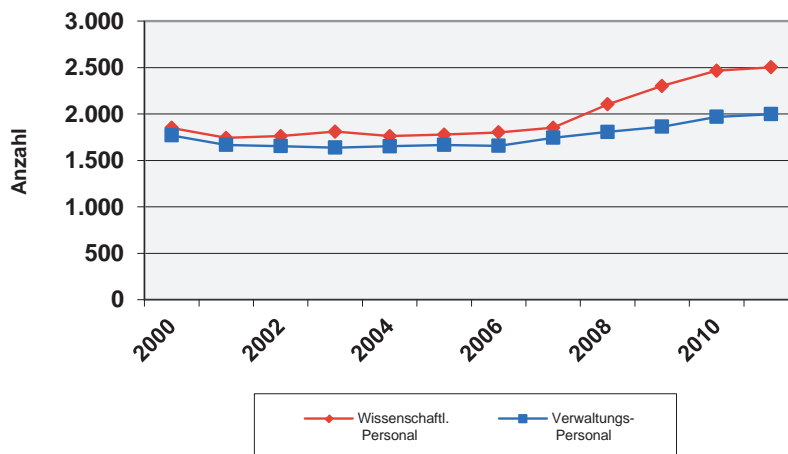
3.1. Hauptberufliches Personal an der Universität Freiburg (Personalstand ohne Bedienstete des Klinikums)

KJ *	Wissenschaftl. Personal	Verwaltungs-Personal	Gesamt	+ / -
1995	1.631	1.647	3.278	50
1996	1.609	1.610	3.219	-59
1997	1.670	1.623	3.293	74
1998	1.688	1.680	3.368	75
1999	1.841	1.779	3.620	252
2000	1.850	1.770	3.620	0
2001	1.743	1.668	3.411	-209**
2002	1.762	1.654	3.416	5
2003	1.810	1.639	3.449	33
2004	1.762	1.653	3.415	-34
2005	1.779	1.668	3.447	32
2006	1.803	1.657	3.460	13
2007	1.853	1.744	3.597	137
2008	2.105	1.808	3.913	316
2009	2.303	1.863	4.166	253
2010	2.466	1.970	4.436	270
2011	2.504	1.998	4.502	66

* Stand jeweils am 1.4., ab 2009 jeweils 1.12. des Jahres

** Wechsel des Personals der Medizinischen Fakultät zum Klinikum

3.2. Hauptberufliches Personal



Quelle: Systeme PSA, HIS-SVA

3.3 Personalstand am 01.12.2011 nach Beschäftigtengruppen und Fakultäten (Kopfzahlen)

lfd. Nr.	Dienstbezeichnungen Beschäftigtengruppen	Besold.- Vergüt.- Gruppen	Universität insgesamt	Universität ohne Klinikum	Fakultäts- freie Ein- richtungen	Theo- logie	Rechts- wissensch.	Wirtschaft- u. Verhättnsw.	Medizin	Philo- logie	Philo- sophie	Math., Physik	Chemie, Pharm., u. Geowiss.	Biolo- gie	Forst- u. Umweltwiss.	Technische Fakultät	Klinikum/ Med.Fak.
1		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	15	17	18	20	21	22
1	Professoren	C4	127	97		8	9	12		7	12	13	8	6	11	11	30
2	Professoren	C3	73	47		1	1	3	1	4	11	2	10	7	4	3	26
3	Professoren auf Dauer	C2	3	2						1	1	1					1
4	Professoren	W3	156	125	1	3	14	13		17	16	19	7	11	6	18	31
5	Professoren	W2	14	9						1	1	3	1	1		2	5
6	Juniorprofessoren	W1	20	19				1		4	3	1	2	3	1	4	1
7	Professur-Vertretungen	C3/W3/W2	37	33			1			10	7	2	2	6	3	2	4
8	Hochschuldozenten	C2															
9	Oberassistenten,-ingenieure	C2	1														1
10	Wiss. Assistenten	C1	5	2				1									3
11	Ldr. Akad. Direktoren	A16															
12	Akad. Direktoren	A15	23	13	5	2		4		3	1	2	2			2	10
13	Akad. Oberärzte auf Dauer	A14	63	47	6					5	5	2	8	6	4	5	16
14	Akad. Räte auf Dauer	A13	195	179	11	3	9	19		27	23	22	10	24	11	20	16
15	Wiss.-Angestellte (Ober-)Studiendirekt.(-räte)	E15Ü-E12	4.048	1.901	349	24	83	159	33	90	140	158	207	195	149	314	2.147
16	Wiss.-Angestellte (Ober-)Studiendirekt.(-räte)	A16-A13	9	9				2		1	1	2	2				
17	Lektoren	E13Ü-E12	14	14						11	3						
18	Sonstige Lehrkräfte für bes. Aufgaben	E13Ü-E12	7	7						6	1						
19	Wiss. Pers. ges. (1-18)		4.795	2.504	372	41	117	214	34	187	224	226	259	259	190	381	2.291
20	Verwaltungspersonal		1.676	1.029	542	20	46	55	14	59	46	36	68	42	41	60	647
21	Bibliothekspersonal		269	269	231	4	3	9		5	5		6			6	
22	Technisches Personal		2.875	607	187	1	2	10	3	1	7	55	117	116	54	54	2.268
23	Sonstiges Personal		1.546	16	10									6			1.530
24	Pflegepersonal		2.863														2.863
25	Praktikanten		118	77	14							11	44	5		3	118
26	Auszubildende		703									102	235	169	95	123	626
27	Nichtwiss. Pers. ges. (20-26)		10.050	1.998	984	25	51	74	17	65	58	102	235	169	95	123	8.052
28	Hauptberufl. Pers. ges. (19+27)		14.845	4.502	1.356	66	168	288	51	252	282	328	494	428	285	504	10.343
29	Erh. u. pers. Professoren		273	273	1	13	21	24	45	31	35	23	28	28	20	4	
30	Gast-/Honoriarprofessoren		90	90	6	3	22	5	7	5	16	1	13	4	7	1	
31	Privatdozenten,Api,Professoren		1.037	1.037	1	14	12	21	709	37	80	35	30	41	43	14	
32	Wiss. Hilfskräfte (geprüft)		894	797	152	9	25	73		83	93	24	38	24	70	206	97
33	Wiss. Hilfskräfte (ungeprüft)		1.603	1.291	154	45	148	141	1	112	203	136	89	96	64	102	312
34	Neuberber. Pers. insg. (28-33)		3.897	3.488	314	84	228	264	762	268	427	219	198	193	204	327	409
35	Personal insg. (28+34)		18.742	7.990	1.670	150	396	552	813	520	709	547	692	621	489	831	10.752

Quelle: SuperX (HS-SVA-Modul), SAP (Klinikum/Med.Fak)

3.4. Beschäftigungsübersicht - Vollzeitäquivalente

Stand: 12.2011

BVL-Gruppe / Dienstart	Gesamtzahl	davon aus			
		Landes-Mitteln *	Studien-gebühren	Dritt-mitteln	Fremd-kapiteln
C4 **	97,00	97,00			
C3 **	48,00	48,00			
W3 **	153,00	127,00		16,00	10,00
C1, C2	3,00	3,00			
W1, W2	32,00	28,00			4,00
A13 - A16	260,50	257,50		1,00	2,00
BAT2a - BAT1, AT, TVL E12-E15	1.474,00	415,46	58,13	921,64	78,77
Sonst. BVL-Gruppen	1.185,50	1.020,07	31,48	116,77	17,18
Auszubildende	75,00	75,00			
Drittmittel	1.055,41				
Wiss. Dienst	1.896,25	886,42	25,78	897,78	86,27
Bibl. Dienst	166,14	157,49	5,13		3,52
Techn. Dienst	566,75	480,59	12,25	68,41	5,50
Verwaltungsdienst	689,34	538,01	46,45	88,22	16,66
Sonst. Dienstarten	9,52	8,52		1,00	
Nichtwiss. Dienst insgesamt	1.431,75	1.184,61	63,83	157,63	25,68
Gesamt:	3.328,00	2.071,03	89,61	1.055,41	111,95

* Landesmittel ohne Drittmittel, ohne Studiengebühren

** einschl. Professurvertretungen

3.5. Personal im wissenschaftlichen Dienst nach Fakultäten und Geschlecht

Fak-Nr.	Fakultät	m	w	w in %	Gesamt
0	keiner Fakultät zugeordnet	259	113	30,4%	372
1	Theologische Fakultät	27	14	34,1%	41
2	Rechtswissenschaftliche Fakultät	81	36	30,8%	117
3	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	119	95	44,4%	214
4	Medizinische Fakultät *	20	14	41,2%	34
5	Philologische Fakultät	82	105	56,1%	187
6	Philosophische Fakultät	123	101	45,1%	224
7	Fakultät für Mathematik und Physik	185	41	18,1%	226
8	Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften	170	89	34,4%	259
9	Fakultät für Biologie	153	106	40,9%	259
10	Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	130	60	31,6%	190
11	Technische Fakultät	347	34	8,9%	381
Gesamt		1696	808	32,3%	2504

* C3-Professur, Drittmittel-Personal (SFB-, Exzellenzmittel)

3.6. Personal im nichtwissenschaftlichen Dienst nach Fakultäten und Geschlecht

Fak-Nr.	Fakultät	m	w	w in %	Gesamt
0	keiner Fakultät zugeordnet	378	606	61,6%	984
1	Theologische Fakultät	2	23	92,0%	25
2	Rechtswissenschaftliche Fakultät	14	37	72,5%	51
3	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	20	54	73,0%	74
4	Medizinische Fakultät	3	14	82,4%	17
5	Philologische Fakultät	10	55	84,6%	65
6	Philosophische Fakultät	12	46	79,3%	58
7	Fakultät für Mathematik und Physik	65	37	36,3%	102
8	Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften	92	143	60,9%	235
9	Fakultät für Biologie	46	123	72,8%	169
10	Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	29	66	69,5%	95
11	Technische Fakultät	52	71	57,7%	123
Gesamt		723	1275	63,8%	1998

Datenquelle: System SuperX; Personal im Detail; Kopfzahlen

Stand: 01.12.2011

4. Finanzen (u.a. auch Drittmittelstatistik)

4.1. Drittmittelleinnahmen im RJ 2011

Stand: 01.06.2012

Zuwendungsgeber bzw. Verwendungszweck - Titelgruppe -	Erstattung Stift./Prof. Titel 28102	Sonst. Zwecke - TG 80 -	Bundesministerien, öffentl. GG - TG 81 -	DFG - SFB - TG 82 -	Private GG, Spenden - TG 84 -	Landesministerien - TG 85 -	Europ. Union - TG 90 -	Forsch.-Auftrag Bund - TG 91 -	Aufträge Industrie - TG 92 -	DFG-Mittel - TG 99 -	Gesamt-Einnahmen	davon öffentlich	davon privat
Fakultäten													
01 Theologie		-1.394,14	59.400,00		126.291,42				90.000,00	124.719,19	399.076,47	184.179,19	214.897,28
02 Rechtswissenschaft		-567,23	327.832,44		92.163,99				166.987,94	220.372,98	796.790,12	548.205,42	248.584,70
03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaft		88.026,39	832.341,35		987.306,69	107.742,51	21.800,00	-1.439,26	1.079.561,36	1.556.681,02	4.672.020,06	2.517.125,62	2.154.894,44
05 Philologie		538.984,04	524.027,36		44.520,69					4.248.380,05	5.398.080,85	4.814.576,13	583.504,73
06 Philosophie		487.248,21	1.540.224,01		99.589,85		160.650,00	40.969,29		6.077.182,10	8.405.866,46	7.819.024,40	586.842,06
07 Mathematik und Physik		359.801,45	3.260.851,01		78.810,00		49.334,22		3.016,28	5.582.304,68	10.580.559,16	10.138.931,42	441.627,73
08 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften		106.951,61	1.165.523,57		-87.603,44	610,62	421.068,89		354.095,41	4.102.590,50	6.063.237,16	5.689.793,58	373.443,58
09 Biologie (mit ZAB)		1.216.941,37	4.976.247,78		378.394,20		-2.207.773,57		216.098,00	8.659.179,47	16.753.274,25	14.941.840,68	1.811.433,57
10 Forst- u. Umweltwissenschaften		94.893,08	3.484.052,13		324.512,49	166.523,58	1.272.824,50	52.912,26	285.989,69	1.374.799,51	7.053.575,11	6.446.005,06	607.570,04
11 Technische Fakultät		-30.211,19	7.155.303,57		632.806,86		4.412.524,11	34.512,78	870.877,96	8.129.916,68	23.316.942,08	21.843.468,45	1.473.473,63
Zwischensumme:		2.783.248,38	23.325.803,22		2.676.796,75	274.876,71	4.130.428,15	126.954,07	3.036.226,64	40.076.186,17	83.439.421,71	74.943.149,96	8.496.271,75
Zentrale Forschungseinrichtungen und - Betriebsstellen (ZFüB)													
12 FMF		-1.609,17	1.228.006,43		700,00		94.267,64	11.142,00	1.814.627,84	1.012.737,15	4.159.871,89	2.346.153,22	1.813.718,67
13 Informatik u. Geschl.		47.511,50	149.143,51		8.186,00		30.948,18		20.150,30	336.930,69	834.165,74	756.317,94	75.847,80
Zwischensumme (ZFüB):		45.902,33	1.377.149,94		241.295,56		125.215,82	11.142,00	1.834.778,14	1.348.667,84	4.994.037,63	3.104.471,16	1.889.566,47
Gesamt (Fakultäten + ZFüB)		2.829.150,69	24.702.953,16		6.490.522,82	274.876,71	4.255.643,97	138.096,07	4.871.004,78	41.425.854,01	88.433.459,34	78.047.621,12	10.385.838,22
nachrichtlich:													
04 Medizin (ohne Einnahmen beim Klinikum)			840.977,15		4.087.602,88						4.285.400,86	9.213.980,89	9.213.980,89
00 keiner Fakultät zugeordnet **		-81.205,38	3.147.058,07		584.738,00		2.025.631,46		85.114,83	5.302.988,87	7.473.103,38	10.979.211,02	10.979.211,02
Universität gesamt		678.168,99	28.690.888,38		11.163.163,70	274.876,71	6.281.275,43	138.096,07	4.956.119,61	51.014.243,75	105.120.543,62	98.240.813,03	6.879.730,59
Einnahmen ohne Medizin		678.168,99	27.850.011,23		7.075.560,82	274.876,71	6.281.275,43	138.096,07	4.956.119,61	46.728.842,88	95.906.562,72	89.026.832,14	6.879.730,59

11.163.163,70

168.733.245,21

Drittmittelleinnahmen der Universität einschließlich Medizin:

11.163.163,70

168.733.245,21

168.733.245,21

von der Verwaltung des Klinikums abgewickelte Drittmittelleinnahmen:

63.612.701,59

9.213.980,89

72.826.682,48

über die Universitätsverwaltung (Kapitel 1410) abgewickelte Drittmittelleinnahmen:

9.213.980,89

72.826.682,48

72.826.682,48

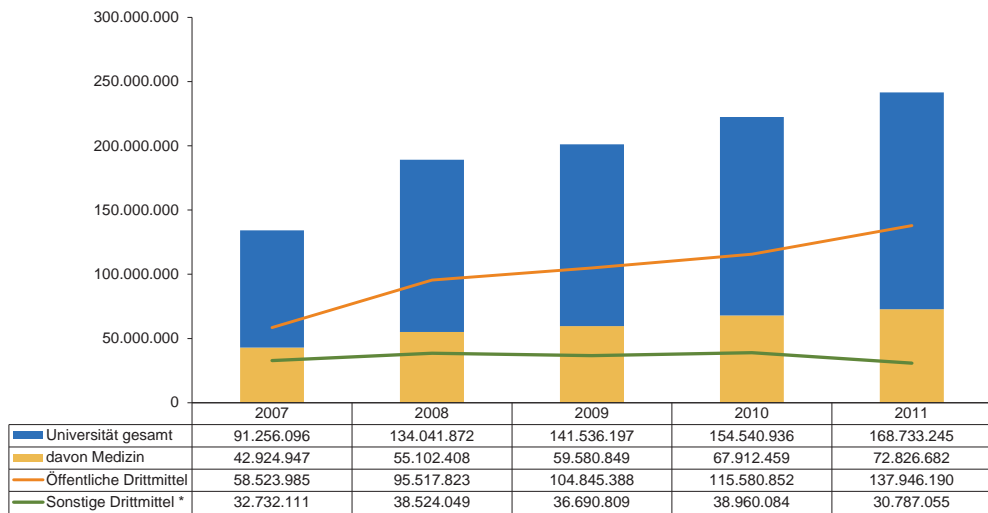
Drittmittelleinnahmen Medizin insgesamt:

9.213.980,89

72.826.682,48

82.040.663,37

4.2. Drittmiteleinahmen 2007 - 2011



* nichtöffentliche Drittmittel

4.3. Drittmiteleinahmen nach Fächergruppen (Lehr- und Forschungsbereichen) *

Fächergruppen	RJ 2011	RJ 2010	+ / - gegenüber dem Vorjahr
Sprach- und Kulturwissenschaften	14.805.519,75	9.863.050,25	4.942.469,50
Sport	796.358,77	670.410,95	125.947,82
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	4.905.394,37	3.087.009,13	1.818.385,24
Mathematik, Naturwissenschaften	49.917.397,13	44.736.815,30	5.180.581,83
Humanmedizin **	9.213.980,89	7.333.862,21	1.880.118,68
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5.479.338,39	2.520.985,92	2.958.352,47
Ingenieurwissenschaften	15.520.058,34	14.597.944,09	922.114,25
Kunst, Kunstwissenschaft	31.553,50	31.062,00	491,50
Zentrale Einrichtungen (ohne Hochschul-Kliniken) ***	4.450.942,46	11.121.199,88	-6.670.257,42
Gesamtergebnis	105.120.543,62	93.962.339,73	11.158.203,89
nachrichtlich			
Humanmedizin - Einnahmen beim Klinikum	63.612.701,59	60.578.596,46	3.034.105,13
Humanmedizin insgesamt (Universität und Klinikum)	72.826.682,48	67.912.458,67	4.914.223,81
Gesamtergebnis alle Fächergruppen	168.733.245,21	154.540.936,19	14.192.309,02

* Auswertung i.S. der Hochschulfinanzstatistik

** (ohne Einnahmen beim Klinikum, nur Anteile in Verbundprojekten)

*** Mindereinnahmen im Jahr 2011 wegen erstmaliger Buchung der DFG-Programmpauschale bei den Fächern

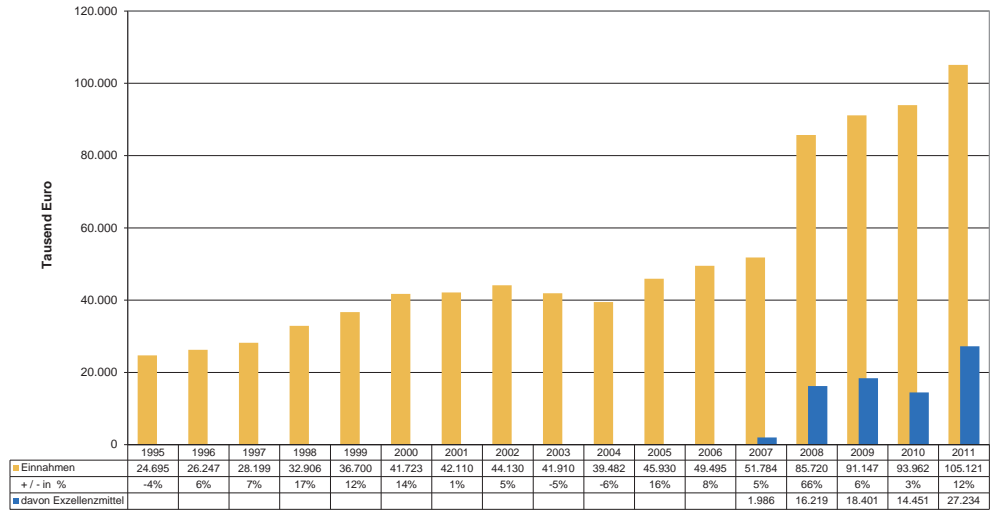
4.4. Drittmiteleinahmen der Fakultäten und Zentralen Forschungseinrichtungen seit 2001 in Euro

Rechnungsjahre	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Fakultäten											
01 Theologie	399.076,47	187.333,16	245.406,54	258.311,53	265.246,28	393.656,41	217.399,95	148.455,10	255.302,05	178.232,63	99.140,45
02 Rechtswissenschaft	796.790,12	720.965,68	532.013,71	422.533,50	473.510,12	669.383,93	384.392,24	419.476,72	367.584,33	267.247,37	188.722,18
03 Wirtschaftswissenschaften	4.672.020,06	4.955.093,64	3.877.825,18	3.787.705,69	3.015.295,76	3.056.479,44	2.709.006,37	2.821.310,80	2.683.688,03	1.984.308,40	1.542.325,92
05 Philologie	5.398.080,85	3.126.077,45	3.181.467,47	1.409.823,33	1.052.432,97	1.244.699,11	965.876,15	1.050.202,84	983.393,33	1.835.202,79	2.362.688,33
06 Philosophie	8.405.866,46	4.670.385,77	4.815.366,81	2.809.690,75	2.148.066,02	1.817.978,98	1.916.344,56	1.946.118,12	2.197.850,97	2.529.561,68	2.389.461,54
07 Mathematik und Physik	10.580.559,16	8.273.610,88	7.290.228,62	4.244.049,01	3.795.515,71	3.922.469,51	4.161.780,54	4.186.320,21	4.023.651,87	5.342.137,18	5.021.945,86
08 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaft	6.063.237,16	5.022.774,08	5.247.066,14	4.821.885,33	3.085.228,02	3.344.497,52	2.642.673,83	2.647.429,24	2.987.383,34	3.373.697,22	3.776.511,77
09 Biologie (mit ZAB)	16.753.274,25	19.139.292,65	20.394.504,34	20.265.397,04	12.214.297,52	10.131.792,55	10.225.888,82	7.740.256,39	8.716.795,70	7.620.049,00	7.762.260,17
10 Forst- u. Umweltwissenschaften	7.053.575,11	3.585.394,69	7.488.793,19	5.464.948,76	5.213.951,37	5.723.416,43	6.014.538,60	5.077.785,95	5.994.545,94	6.156.814,98	7.312.860,93
11 Technische Fakultät	23.316.942,08	19.063.510,47	17.302.686,37	13.731.052,16	9.702.219,13	8.536.457,60	7.568.233,19	6.521.389,68	4.628.425,27	5.618.945,53	3.352.308,85
Zentrale Forschungseinrichtungen und Betriebseinheiten											
FMF	4.159.871,89	4.203.410,96	2.932.073,26	2.699.147	2.537.594,23	2.554.022,06	2.797.390,67	2.698.596,23	2.963.091,30	2.898.831,71	2.701.946,08
Informatik u. Gesellschaft	834.165,74	445.328,99	785.173,06	718.319	514.333,18	223.380,84	498.478,37	570.775,34	1.122.478,51	1.056.691,03	1.153.330,37
Sonstige wissenschaftliche Einrichtungen, Zentrale Betriebseinheiten	7.473.103,38	13.235.299,10	7.862.743,16	18.306.601,69	4.313.468,47	5.190.504,72	3.422.335,17	1.572.030,38	2.005.384,25	2.016.077,34	2.215.473,31
nachrichtlich:											
04 Medizin (ohne Einnahmen über die Klinikumsverwaltung)	9.213.990,89	7.333.862,21	9.191.274,73	6.780.093,54	3.452.704,41	2.686.752,71	2.415.273,10	2.081.806,19	2.980.752,29	3.252.158,11	2.231.023,34
Drittmiteleinahmen insgesamt:	105.120.543,62	93.962.339,73	91.146.622,58	85.719.557,60	51.783.853,19	49.495.491,81	45.929.611,56	39.481.953,19	41.910.327,18	44.129.954,97	42.109.979,10
Einnahmen ohne Medizin	95.906.562,72	86.628.477,52	81.955.347,85	78.939.464,06	48.331.148,78	46.808.739,10	43.514.338,46	37.400.147,00	38.929.574,89	40.877.796,86	39.878.955,76
Medizin-Einnahmen über die Klinikumsverwaltung	63.612.701,59	60.578.596,46	50.389.574,50	48.322.314,70	39.472.242,79	35.260.280,07	34.522.622,32	32.800.113,63	30.165.065,32	31.241.438,57	30.428.111,21
Medizin-Einnahmen insgesamt	72.826.682,48	67.912.458,67	59.580.849,23	55.102.408,24	42.924.947,20	37.947.032,78	36.937.895,42	34.881.919,82	33.145.817,61	34.493.596,68	32.659.134,55
Drittmiteleinahmen einschließlich Medizin	168.733.245,21	154.540.936,19	141.536.197,08	134.041.872,30	91.256.095,98	84.755.771,88	80.452.233,88	72.282.066,82	72.075.392,50	75.371.393,54	72.538.090,31

Anmerkungen:

Die SFB-/Teilprojekt-Bewilligungen (ab RJ 2007 auch SBGM- und BIOS-Mittel, ab RJ 2009 FRIAS-, FRISYS-, GRK 1104-, GRK 1478- u.a. Mittel) wurden unter Berücksichtigung des vereinbarten Gesamtbetrages auf die beteiligten Fakultäten umgelegt.

4.5. Entwicklung der Drittmiteleinnahmen 1995 - 2011 in Euro (ohne Einnahmen beim Klinikum)



4.6. Drittmiteleinnahmen im RJ 2011 nach Herkunft in %

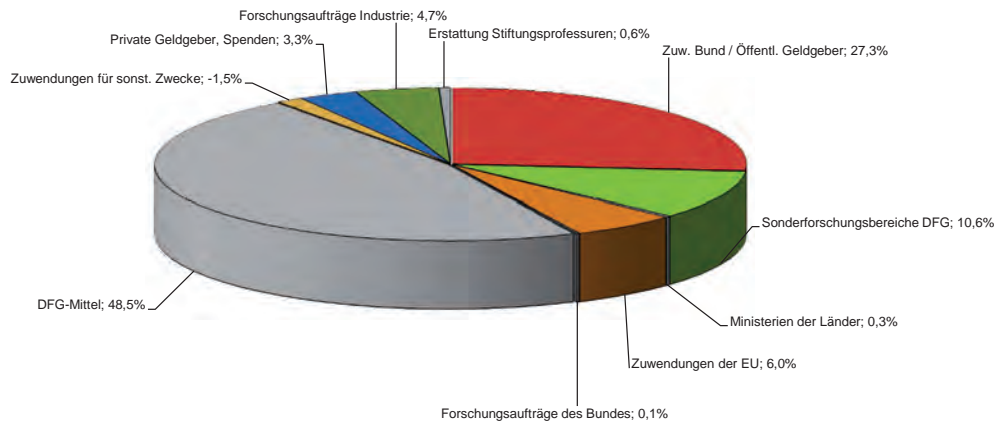
Drittmittel öffentlicher Geldgeber * : 98.240.813,03 Euro (93,46 %)

Drittmittel privater Geldgeber ** : 6.879.730,59 Euro (6,54 %)

Drittmittel insgesamt : 105.120.543,62 Euro

* TG 81, 82, 85, 90, 91, 99, 28102

** TG 80, 84, 92, 28102



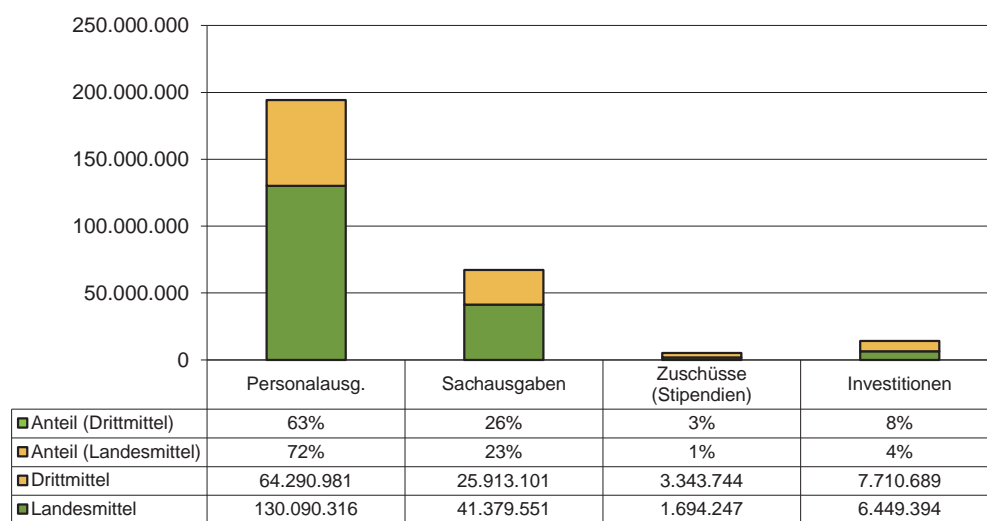
4.7. Gesamtausgaben 2009 bis 2011

Ausgaben in Mio.	2009	2010	2011	Gesamt- ausgaben *	davon Landesmittel	davon Drittmittel
Personalausg.	177,6	184,7	194,4	194.381.297 €	130.090.316 €	64.290.981 €
Sachausgaben	64,6	64,7	67,3	67.292.652 €	41.379.551 €	25.913.101 €
Investitionen	21,1	10,1	14,2	14.160.084 €	6.449.394 €	7.710.689 €
Zuschüsse (Stipendien)	5	5,2	5	5.037.992 €	1.694.247 €	3.343.744 €
Total	268,3	264,7	280,9	280.872.024 €	179.613.508 €	101.258.516 €
davon Drittmittel	88,1	92,7	101,3		64%	36%
Bauausgaben **	23,7	39,1	35,2			

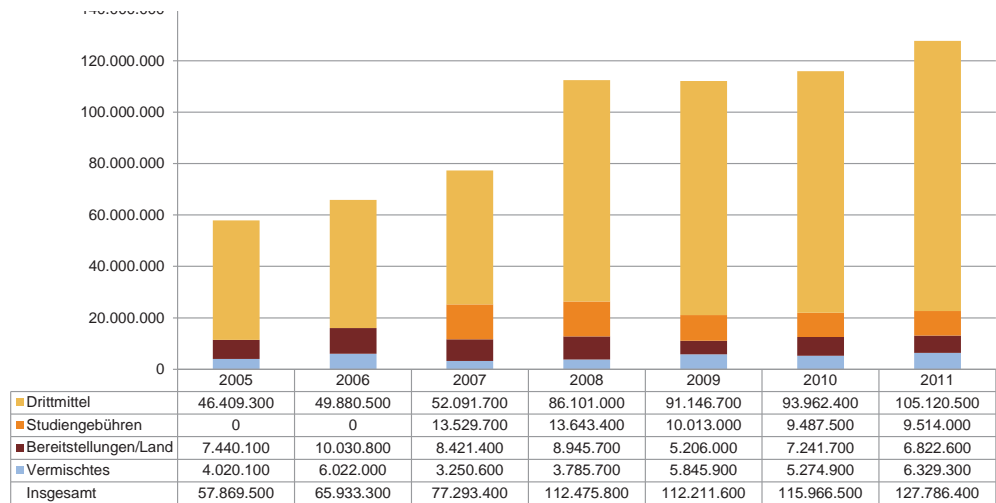
* Gesamtausgaben einschließlich Kassenanschläge/Fremkapitel)

** Datenquelle: Vermögen und Bau Baden-Württemberg

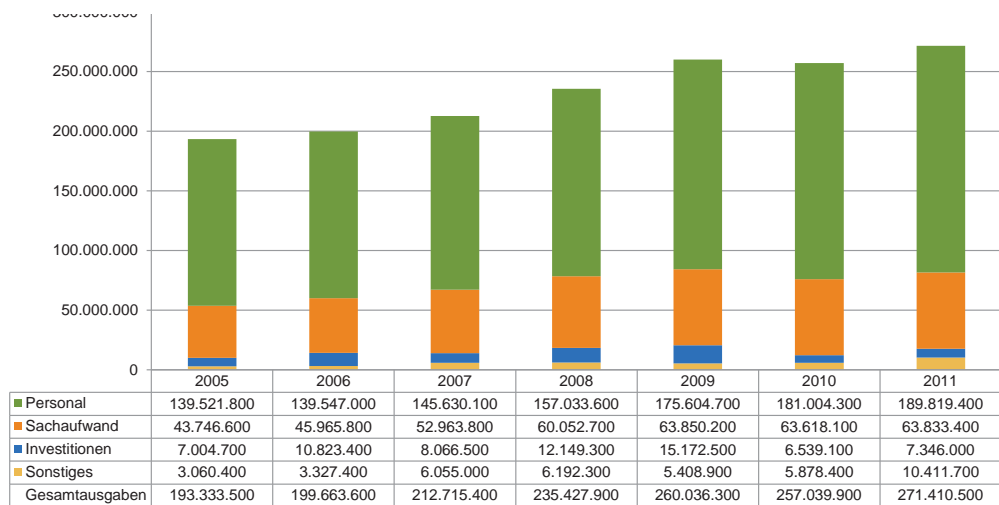
4.8. Gesamtausgaben 2011 ohne Medizin / Klinikum



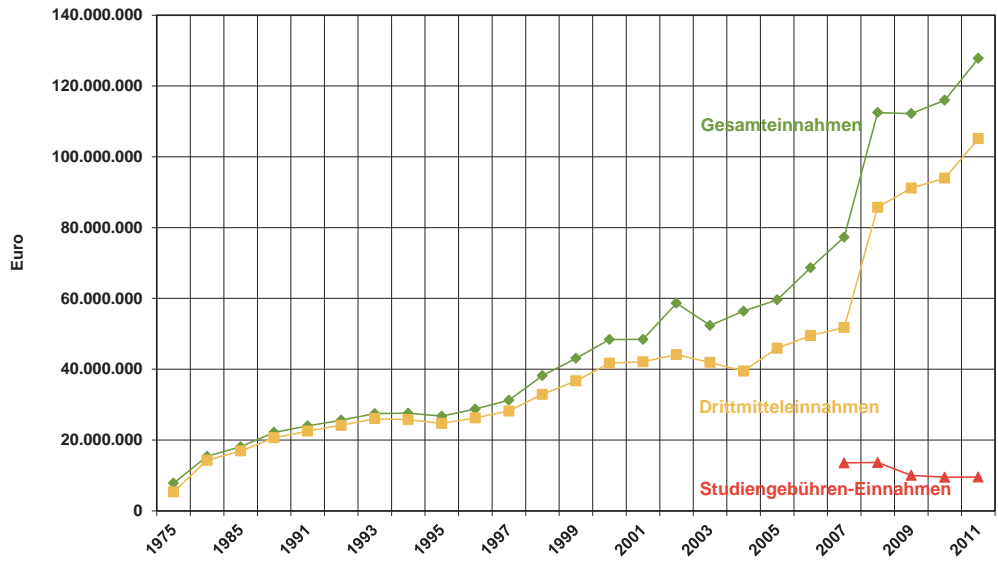
4.9. Einnahmen (ohne Stellenkapitalisierung)



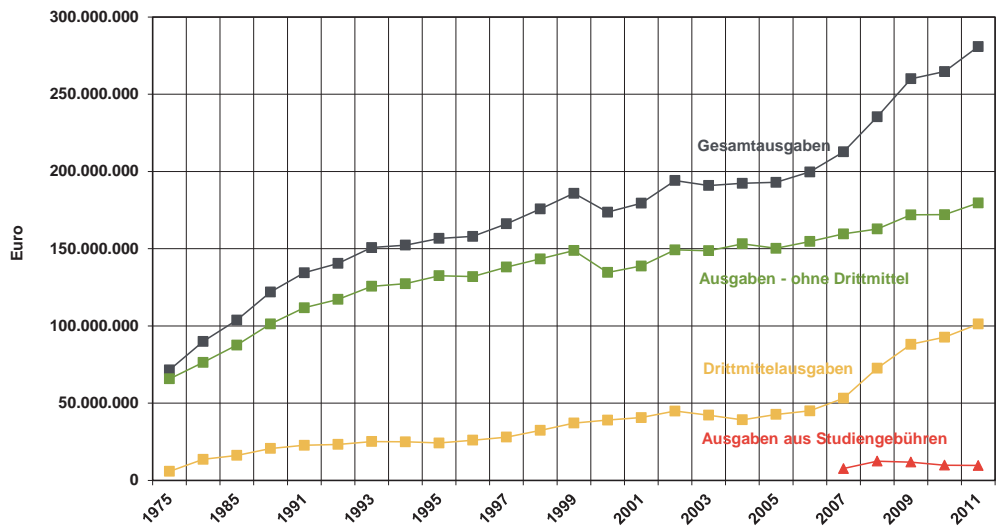
4.10. Gesamtausgaben (ohne Kassenanschläge, Fremdkapitel)



**4.11. Entwicklung der Einnahmen seit 1975 in Euro
(Kap. 1410)**



**4.12. Entwicklung der Ausgaben seit 1975 in Euro
(Kapitel 1410 einschließlich Kassenanschlagsmittel)**



5. Infrastruktur

Flächen, Gebäude, Räume	2009	2010	2011
Zahl der Gebäude	155	154	154
Zahl der Räume (ohne NNF)	8.706	8.714	8.735
Hörsäle mit mehr als 100 Plätze	20	20	20
Hauptnutzfläche in m ²	260.421	259.448	259.871
Nettogrundrissfläche in m ²	455.010	453.226	453.851

Versorgung und Entsorgung	2009	2010	2011
Stromverbrauch (kWh)	48.768.176	46.784.127	47.400.381
Stromkosten in Mio. €	8,12	7,96	8,27
Wasserverbrauch (m ³ /a)	287.056	0	0
Wasser-/Abwasserkosten in Mio. €	0,47	0,46	0,48
Heizkosten einschl. Gasverbrauch in Mio. €	4,32	4,48	3,68

6. Auszeichnungen und Preise

Auszeichnungen

Verleihung der Universitätsmedaille

- Frau Professor Dr. Charlotte Niemeyer, ehem. Prorektorin für Medizin und Beauftragte für die Exzellenzprojekte der 1. und 2. Förderlinie

Preise

Preise im Berichtszeitraum 1.10.2011 – 30.09.2012

Externe Preise

LANDESLEHRPREIS 2011

Dr. Janina Kirsch 50.000€

LANDESFORSCHUNGSPREIS 2011

Prof. Dr. Peter Auer 100.000€

GOOGLE FOCUSED RESEARCH AWARD

Prof. Dr. Hanna Bast 1.000.000€

HECTOR FORSCHUNGSPREIS 2012

Prof. Dr. Nikolaus Pfanner 150.000€

HEINZ MAIER-LEIBNITZ-PREIS 2012

Dr. Pieter Samyn 16.000€

Universitätsinterne Preise

BERTHA OTTENSTEIN PREIS 2011

Prof. Dr. Heike L. Pahl &

Maike Busson-Spielberger, M.A. 5.000€

UNIVERSITÄTSLEHRPREISE 2011

Dr. Janina Kirsch	10.000€
Professor Dr. Jan Korvink	7.500€
Bent Johannes Gebert, M.St. (Oxford)	7.500€

WÜRDIGUNG UNIVERSITÄRES ENGAGEMENT 2012

Olga Weigel, Torben Flörkemeier, Melanie Pelaez, Janina Heim, Andrea Braun, Luis Alfonso Bustillo & Bleta Arifi	500€
---	------

INSTRUCTIONAL DEVELOPMENT AWARD 2012

Prof. Dr. Bernd Becker	
Prof. Dr. Siegfried Fink & Prof. Dr. Matthias Nückles	70.000€
Prof. Dr. Gerhard Schneider	70.000€
Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger	70.000€
Prof. Dr. Stefan Rotter & Dr. Janina Kirsch	70.000€
Prof. Dr. Katharina von Koppenfels-Spies	70.000€

Freiburger Nachwuchsförderpreise 2011

ADOLF-LAMPE-PREIS 2011

Dr. Arne Beckhaus	1.250€
Dr. Ariane Liberatore	1.250€

ALBRECHT-FLECKENSTEIN-NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2011

Dr. med. André Hennigs	4.000€
------------------------	--------

Arnold-Bergstraesser-Preis 2011

Dr. Sebastian Jäckle	2.500€
----------------------	--------

Arthur-Lüttringhaus-Preis 2011

Dr. Wei Lü	1.500€
------------	--------

Bernhard-Welte-Preis 2011

Dr. Thomas Johann Bauer	1.800€
Clemens Carl	700€

Carl-Theodor-Kromer-Preis 2011

Dr. Ralf Sorgenfrei	1.500€
---------------------	--------

CONSTANTIN-VON-DIETZE-PREIS 2011

Dr. Susanne Steffes	2.500€
---------------------	--------

DIA-FÖRDERPREIS 2011

Dr. rer. pol. Rafael Zajonz	2.500€
-----------------------------	--------

Edith von Kaulla-Forschungspreis 2011

Dr. rer. nat. Kirstin Sandrock	5.000€
--------------------------------	--------

Eugen-Fink-Nachwuchsförderpreis 2011

Dr. Anne Deiglmayr	1.000€
Dr. Christoph Kaller	1.000€

Eugen-Graetz-Preis 2011

Dr. Nils Wiedemann	5.000€
--------------------	--------

EUGEN KEIDEL-PREIS 2011

Barbara Rinser	3.000€
----------------	--------

FERDINAND-VON-LINDEMANN-PREIS 2011	
Dipl.-Math. Clemens Jörder	1.500€
FORSCHUNGSPREIS DER HENNING ZÜGEL-STIFTUNG 2011	
Bastian Grundel	5.000€
FRIEDRICH-AUGUST-VON-HAYEK-PREIS 2011	
Dipl.-Volksw. Jan Moritz Borchert	1.500€
Dr. Krisztina Kis-Katos	2.500€
FRIEDRICH-RINNE-PREIS 2011	
Dipl.-Geow. Nina Katrin Pukallus	1.000€
GERHART-BAUMANN-PREIS 2011	
Dr. Jens Awe	2.000€
GERHARD-RITTER-PREIS 2011	
Felix Maier	2.500€
GÜNTER-WÖHRLE-PREIS 2011	
Felix Maier	1.000€
Rüdiger Lorenz	1.000€
GUSTAV-MIE-PREIS 2011	
Dipl.-Phys. Alexander Huss	1.500€
HANS-GRISEBACH-PREIS 2011	
Dr. Luca Rizzini	1.300€
HANS-SPEMANN-PREIS 2011	
Dr. Jens Georg	1.500€
HANS-UND-SUSANNE-SCHNEIDER-PREIS 2011	
Marco García García	750€
Marie Skrovec	750€
MAX-MÜLLER-FÖRDERPREIS 2011	
Christian Dries, M.A.	2.000€
MONIKA-GLETTLER-PREIS 2011	
Dr. Laura Polexe	1.500€
PFIZER-NACHWUCHSFORSCHERPREIS FÜR EXPERIMENTELLE UND KLINISCHE KREBSFORSCHUNG 2011	
Dr. Christian Förster	5.000€
PREIS FÜR SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT 2011	
Dr. Christian Leukel	1.500€
RALF-BODO-SCHMIDT-PREIS 2011	
Christian Schenk	2.500€
RALF-DAHRENDORF-PREIS DER BADISCHEN ZEITUNG 2011	
Nicolas Buchheit	5.000€
RUDOLF-HAUFE-NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2011	
Adrian Cavin	2.500€
Dr. Melanie Jehl	2.500€
STEINHOFER-PREIS 2011	
Dipl.-Chem. Pascal Ellerbrock	375€
Dipl.-Chem. Daniel Hund	375€
Dipl.-Chem. Markus Stürzel	375€

Dipl.-Chem. Fabian Weber	375€
SÜDWESTMETALLPREIS 2011	
Dr. Christian Picker	5.000€
VDI-FÖRDERPREIS 2011	
Björn Buchhold	1.000€
M.Sc. Anja Zass	1.000€
W.PROCTOR-HARVEY-PREIS 2011	
Dr. med. Willibald Hochholzer	2.500€
WALDSEEMÜLLER-PREIS 2011	
Anna Haut, geb. Konieczny, M.A.	800€
Sarah Höfler, M.A.	800€
WERNER-VON SIMSON-PREIS 2011	
Katrin Schwarzburg	2.500€
WETZSTEIN-PREIS FÜR KUNSTGESCHICHTE 2011	
Matthias Ubl, M.A.	2.000€
WETZSTEIN-PREIS FÜR PHILOSOPHIE 2011	
Tobias Keiling	2.000€
WOLFGANG-GENTNER-NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2011	
Dr.-Ing. Kai Kratt	1.250€
Dr. Jürgen Sturm	1.250€

Statistik Nachwuchsförderpreise 2011

Fakultäten	Preisträger	Preisträger- innen	Summe der Preisgelder
Theologische Fakultät	2	0	2.500€
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	1	10.000€
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	6	5	20.000€
Medizinische Fakultät	5	1	26.500€
Philologische Fakultät	4	1	5.500€
Philosophische Fakultät	5	4	19.500€
Fakultät für Mathematik und Physik	0	2	3.000€
Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften	8	1	5.500€
Fakultät für Biologie	1	1	2.800€
Technische Fakultät	3	1	4.500€
Arnold-Bergstraesser-Institut	1	0	2.500€
gesamt	38	21	102.400€

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer
Rektor
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
www.uni-freiburg.de